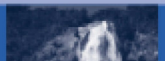




# Gott kennen ist **Leben!** Teil 1

Ernst G. Maier

**T 3** | Reihe: **Theologie**



# Biblische Missionarisch Dienstorientiert

...drei wichtige Elemente für jeden einzelnen Christen und für die Gemeinde als Ganzes.

Die Zielsetzung des BMD International ist die klare Verkündigung des Wortes Gottes, die Unterstützung von Gemeindegründungen und die Stärkung bestehender Gemeinden, unter anderem durch die angebotene Literatur und Seminare.

Im Anhang an das Studienheft finden Sie eine Aufstellung weiterer verfügbarer Studienhefte und eine Vorstellung des Accent Sonntagschulmaterials. Von der Vorschule bis zur 9. Klasse bietet das Accent Material einen durchgängigen und fundierten Lehrplan. Nach Abschluss der Kindergottesdienstzeit haben Jugendliche damit einen fundierten Überblick über die Bibel und eine gute Basis für Ihren Glauben.

Wenn Sie die Arbeit des BMD gerne finanziell unterstützen möchten, können Sie dies über eine Spende via PayPal QR Code oder Link tun. Bankverbindung für eine Überweisung finden Sie auf Seite [spenden.bmdonline.de](https://spenden.bmdonline.de).



click me

Spenden



# **Gott kennen ist Leben**

## **Teil 1**

**Ernst G. Maier**

*Herausgeber:*

BMD International e.V., Ludwigstraße 11, D-72805 LichtensteinInternet: [www.bmdonline.de](http://www.bmdonline.de)

*Copyright:*

Andreas G. Maier, BMD International e.V., 1.Auflage 1987; 2. Auflage 2001.

## VORWORT

Ernst Maier, der Autor dieser Schriftenreihe unterrichtete von 1978 bis 1994 Bibelkurse in einer Abendbibelschule innerhalb der Gemeinde. Das Ziel dieser Abendbibelschule war die Erwachsenenbildung mit dem Schwerpunkt der Schulung von Mitarbeitern für die missionarische Gemeindearbeit.

Grundlage des Arbeitskonzeptes dieser Abendbibelschule war Eph. 4,11-16. Paulus schrieb da: "Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, dass die Heiligen ausgerüstet würden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden, bis dass wir alle hinankommen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur Reife des Mannesalters, zum vollen Maß der Fülle Christi. Auf dass wir nicht mehr unmündig seien und uns bewegen und umhertreiben lassen von jeglichem Wind der Lehre durch Bosheit der Menschen und Täuscherei, womit sie uns beschleichen und uns verführen. Lasset uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus, von welchem aus der ganze Leib zusammengefügt ist und ein Glied am andern hanget durch alle Gelenke, dadurch ein jegliches Glied dem andern kräftig Handreichung tut nach seinem Maße und macht, dass der Leib wächst und sich selbst auferbaut in der Liebe."

In einer neutestamentlichen Gemeinde sollte eigentlich jedes Gemeindeglied eine Aufgabe haben. Jeder Gläubige wurde dazu von Gott begabt. Die Gaben des einzelnen sollen jedoch theoretisch (lehrmäßig) und praktisch geschult werden. Es war der Wunsch des Autors, durch die Veröffentlichung dieses Schulungsmaterials zu diesem Ziel beizutragen.

Diese Studienhefte können zum Einzelstudium, als Lehrgrundlage fürs Gruppenstudium oder zur Mitarbeiterschulung verwendet werden. Der Wunsch ist, dass dieses Lehrmaterial zum Bau der Gemeinde Jesu Christi beiträgt.

Andreas G. Maier

# INHALTSÜBERSICHT

---

Lektion	Seite
1 Die Existenz Gottes	4
2 Die Gottesbeweise: Ihr Wert und ihre Grenzen	11
3 Die Verleugnung Gottes	16
4 Die Offenbarung Gottes - Teil I	22
5 Die Offenbarung Gottes - Teil II	29
6 Die Dreieinheit Gottes - Teil I	35
7 Die Dreieinheit Gottes - Teil II	40
8 Wer ist Jahweh?	45
9 Die Namen Gottes	48
10 Der Wille Gottes	54
11 Den Willen Gottes erkennen	59
12 In der Schule Gottes	65

### Ist Gott eine Schöpfung des Menschen?

1. Sigmund Freud behauptete, dass der Mensch sich Gott nach seinem Bilde (dem Bilde des Menschen) geschaffen hat. Dies ist eine vollständige Umkehrung der biblischen Aussagen. 1.Mo. 1,26-27.
2. Die Bibel sagt, dass alle Menschen von der Existenz Gottes wissen, da Gott dieses Wissen in jeden Menschen hineingelegt hat. Vgl. Röm. 1,19-20.
  - a. Die Bibel verteidigt die Existenz Gottes nicht. Sie versucht auch nicht, die Existenz Gottes zu beweisen. Sie akzeptiert die Existenz Gottes als Grundvoraussetzung allen Lebens.
  - b. Auch wir können die Existenz Gottes nicht beweisen. Es ist nicht möglich, im Sinne einer Beweisführung durch wiederholbare Experimente Gottes Existenz zu beweisen. Man kann nur das beweisen, über das man erhaben ist. Der Mensch steht jedoch unter Gott und kann aus diesem Grund ihn nicht sich verfügbar machen oder ihn manipulieren.
3. Da Gott existiert, und da der Mensch in Gott die Grundlage seines Lebens hat, ist der Mensch Gott gegenüber verantwortlich. Der Mensch ist nicht wie Gott unendlich, er ist Gott gegenüber verantwortlich.
4. Wie geht der Mensch mit diesem Wissen um die Existenz Gottes und dem Wissen von seiner Verantwortlichkeit Gott gegenüber um?
  - a. Viele Menschen unterdrücken diese Wahrheit und leugnen die Existenz Gottes, um dadurch der Verantwortung vor Gott zu entfliehen. Vgl. Röm. 1,18ff.; Ps. 14,1-3.
    - 1) Manche Menschen argumentieren: "Wenn es einen Gott gibt, warum tut er dann nichts gegen das Böse in der Welt? Wie kann Gott das Böse in der Welt zulassen?" Nach ihrer Meinung kann es angesichts des Bösen keinen Gott geben.
    - 2) Manche Menschen argumentieren: "Wenn es einen persönlichen Gott gäbe, der das Universum und die Menschen erschaffen hat, dann müsste er ein böser Gott sein, denn es gibt so viel Böses und Grausames in dieser Welt."
    - 3) Manche Menschen argumentieren: "Wenn es einen Gott gibt, dann muss er ein ohnmächtiger Gott sein, sonst würde er etwas gegen das Böse in der Welt tun."

- b. Viele Menschen verfälschen diese Wahrheit und werden religiös. Sie philosophieren über Gott. Sie machen sich Bilder (Vorstellungen) von Gott, die der Wirklichkeit nicht entsprechen. Vgl. Röm. 1,21-23.
  - 1) Die Animisten machen sich Bilder, die sie dann anbeten. Vgl. Jes. 44,9-20; Röm. 1,21-23.
  - 2) Auch die modernen, aufgeklärten Menschen machen sich Bilder von Gott. Möglicherweise sind das keine Bilder auf Papier, Holz oder Stein, sondern "Gedankenbilder". Sie leben jedoch im Einklang mit ihren Vorstellungen über Gott.
  - 3) Viele Menschen sehen in Gott ein unpersönliches "Etwas". Sie reden von "dem Grund aller Existenz, der Kraft des Lebens, der Mutter Natur, dem Prinzip der Liebe oder von der letzten Wirklichkeit".

## **Vorstellungen über Gott und ihre Bedeutung**

### **Keine Bilder als Hilfe zur Anbetung**

1. Gott verbot dem Volk Israel, sich irgendwelche Bilder von Gott zu machen.
2. Bilder sind keine Hilfe zur Anbetung Gottes. Sie sind ein Hindernis, da jedes Bild von Gott falsch ist. 2.Mose 20,4-5; vgl. Jes. 40,18-25; 44,9-20. Als Israel sich ein Bild seines Gottes machte, bildeten sie ein goldenes Kalb (Stier). 2.Mose 32,4-5.

### **Beten alle Menschen zum gleichen Gott?**

Immer wieder hört man die Aussage: "Wir gehören zwar verschiedenen Glaubensgemeinschaften an, aber wir beten alle zum gleichen Gott." Stimmt diese Aussage?

Wer diese Aussage macht, behauptet, ...

1. dass seine Vorstellung von Gott der Wirklichkeit Gottes entspricht. Dies ist jedoch nicht unbedingt zutreffend (wahrscheinlich ist dies nicht zutreffend, wenn jemand eine solche Aussage macht).
2. dass er meine Vorstellung von Gott kennt (die Vorstellung der anderen Menschen über Gott).
3. dass seine Vorstellung von Gott mit meiner Vorstellung von Gott identisch ist.
4. dass der Gott der Bibel gar nicht existieren kann, denn der Gott der Bibel sagt, dass nicht alle Menschen ihn anbeten, sondern dass viele Menschen falsche Götter anbeten.

### **Unsere Vorstellung von Gott hat praktische Bedeutung**

1. Viele Menschen erdenken sich einen Gott, der ihnen angenehm ist, und leben dann so, als ob ihr erdachter Gott wirklich existieren würde. Im Allge-

meinen fallen diese Vorstellungen von Gott recht menschlich aus. Vgl. 1.Kön. 18,27-29; 19,3-4+9-14.

2. Viele Menschen haben einseitige Vorstellungen von Gott. Für viele Menschen ist Gott Liebe - missverstandene Liebe, so dass die Wirklichkeiten des Lebens (Erdbeben, Katastrophen, der Tod eines Kindes, usw.) nicht in ihr Konzept von Gott passen. Entsetzt fragen dann solche Menschen: "Wie kann Gott so etwas zulassen?"
3. Was sind Ihre Vorstellungen von Gott? Ist Gott für Sie:
  - a. Wie ein Raubtier?
  - b. Wie ein Sklaventreiber (vgl. Luk. 19,20-21)?
  - c. Wie ein Buchhalter?
  - d. Wie ein Spielverderber, der Ihnen keine Freude gönnt?
  - e. Wie ein guter alter Freund, der geduldig auf Ihren Anruf wartet?
  - f. Wie ein guter alter Opa, der immer schöne Geschenke schickt?
  - g. Ist Gott für Sie ein Lückenbüßer, der an allem Bösen schuld ist?
  - h. Oder ist Gott für Sie tot?

### **Jesus Christus offenbart Gott**

Die Pharisäer konnten sich nicht vorstellen, dass Gott die Sünder liebt, sie aufnimmt, und ihnen vergibt. Ihre Vorstellung von Gott ließ dies nicht zu. Da gab der Herr Jesus ihnen drei Gleichnisse:

1. Gott ist wie ein Hirte, der mit Ausdauer das verlorene Schaf sucht, bis er es gefunden hat und sich dann mit unendlicher Freude freut. Lk. 15,1-7.
2. Gott ist wie eine Frau, die mit unverdrossenem Fleiß die verlorene Münze sucht, bis sie die verlorene Münze gefunden hat und sich dann mit unendlicher Freude freut. Lk. 15,8-10.
3. Gott ist wie ein Vater, der in Liebe auf die Umkehr seines verlorenen Sohnes wartet, bis der verlorene Sohn in Reue zurückkommt. Lk. 15,11-32.



## Zweierlei Antworten auf die Fragen des Lebens

FRAGEN:	ANTWORTEN DER BIBEL:	ANTWORTEN DES HUMANISMUS:
<b>Wer bin ich?</b>	Ich bin eine Person, die von Gott im Ebenbilde Gottes erschaffen wurde. 1.Mo. 1,26-27.	Der Mensch ist ein durch Zufall höherentwickeltes Tier.
<b>Wo komme ich her?</b>	Gott hat mich erschaffen. 1.Mose 1 und 2.	Der Mensch ist das gegenwärtige Resultat einer langen, zufälligen Entwicklung.
<b>Warum bin ich hier?</b>	Um Gott zu dienen und um Gott durch meinen Gehorsam zu verherrlichen. Röm. 6,11-13; 12,1-2; 1.Kor. 6,19-20.	Durch Zufall bin ich hier. Das Leben hat keinen geplanten Sinn. Es herrscht ein unpersönlicher, zielloser, unbeeinflussbarer Determinismus (Lehre von der Unfreiheit des menschlichen Willens).
<b>Wo gehe ich hin?</b>	Gott hat einen Plan für mein Leben. Mein Leben hat bleibende Bedeutung (Bedeutung für alle Ewigkeit). Eph. 2,10.	Kein Ziel, kein Zweck, keine Bedeutung.
<b>Wie komme ich zu diesem Ziel?</b>	Gehorsam gegenüber Gott und das Befolgen von Gottes Plan für mein Leben.	Der Mensch muss seine eigene Evolution steuern. Da es kein Leben nach dem Tode gibt, muss der Mensch sich auf dieser Erde Bedeutung schaffen.

## Wiederholungsfragen zur Vertiefung

1. Zeigen Sie von der Schrift her auf, dass alle Menschen von der Existenz Gottes wissen (wissen können).
2. Was haben die Menschen mit ihrem Wissen um die Existenz Gottes getan?
3. Wie antworten Sie, wenn jemand sagt: "Es ist nicht wichtig, zu welcher Konfession oder Religion jemand gehört. Es beten ja alle Menschen zum gleichen Gott."
4. Welche "praktische Auswirkung" hat die Vorstellung, die ein Mensch über Gott hat?
5. Was sind die fünf grundlegenden Fragen des Lebens?
6. Wie beantwortet die Bibel die fünf grundlegenden Fragen des Lebens?
7. Wie beantwortet der gegenwärtige Humanismus die fünf grundlegenden Fragen des Lebens?

## Die historische Entwicklung der Lehre von Gott

	<b>Der Theismus</b>	<b>Der Deismus</b>	<b>Der Naturalismus</b>	<b>Der Nihilismus</b>	<b>Der theistische Existentialismus</b>
<b>Wesen und Merkmale Gottes</b>	Gott ist unendlich und doch persönlich. Die Gottheit besteht aus drei Personen. Diese drei Personen haben eine Wesenseinheit.	Gott ist transzendent. Er ist die "erste Ursache". Gott ist in diesem Sinne der Schöpfer des Universums.	Es gibt keinen persönlichen Gott. Das Universum und der Zufall nehmen den Platz Gottes ein.	Es gibt keinen Gott. Gott ist tot.	Der Glaube an einen guten Gott ist ein subjektiver Sprung ins Ungewisse. Es gibt zwei Wirklichkeiten, eine objektive Wirklichkeit der Natur und der Wissenschaft, in der Gott nicht zu finden ist, und die subjektive Wirklichkeit des Glaubens, in der Gott existiert.
<b>Die Art des Universums</b>	Das Universum wurde von Gott geschaffen, hat also einen Anfang. Die Beziehung zwischen Ursache und Wirkung (Naturgesetze) wurde von Gott geschaffen und wird von ihm aufrecht erhalten.	Das Universum wurde von Gott geschaffen. Gott hat es aber sich selbst überlassen (Naturgesetze). Das Universum läuft ab, wie eine aufgezogene Uhr.	Die Materie ist ewig. Das Universum existiert als eine Einheit von Ursache und Wirkung in einem "geschlossenen System". Falls Gott existieren sollte, kann er in den Ablauf der Welt nicht eingreifen.	Das Universum ist eine Maschine in einem geschlossenen System. Es besteht ein mechanistischer Determinismus.	Die Wirklichkeit ist in zwei Geltungsbereiche gespalten. Erstens, die objektive Welt der Materie, der Wissenschaft, der Logik und des Messbaren. Zweitens, die subjektive Welt des Glaubens, die mit der sichtbaren Welt der Materie und der Wissenschaft nichts zu tun hat. Gott existiert nur in diesem subjektiven Bereich.

<b>Die Natur des Menschen</b>	Der Mensch wurde von Gott als intelligente, aber begrenzte Person geschaffen. Der Mensch ist von Gott abhängig. Gott kümmert sich um das Leben des Menschen.	Der Mensch ist eine Person, ist aber Teil des Uhrwerk-Universums (gefangen in der Maschine). Gott kümmert sich nicht um das Leben des Menschen mehr.	Der Mensch ist ein komplizierter Mechanismus. Persönlichkeit ist eine Wechselbeziehung von chemischen und physikalischen Kräften (chemischer Determinismus).	Der Mensch ist ein bewusster Apparat, ohne die Fähigkeit auf sein Schicksal einzuwirken. Der Mensch ist tot. Persönlichkeit ist eine Illusion. Er kann nichts von bleibender Bedeutung tun.	Der Mensch hat in der objektiven Welt der Wissenschaft keine bleibende Bedeutung. Er ist Teil der Maschine. Das Persönliche ist der höchste Wert, existiert aber nur in der subjektiven Welt des Glaubens.
<b>Die Ursache des Bösen (Leid)</b>	Leid, Schmerzen, Tod und das Böse sind nicht Bestandteil der ursprünglichen Schöpfung, sondern kamen durch den Sündenfall in die Welt. Die Welt ist nicht mehr so, wie Gott sie geschaffen hat.	Die Welt befindet sich im Normalzustand. Oft wird von einer optimistischen Aufwärtsentwicklung gesprochen.	Unvollendete Evolution ist die Ursache des Bösen. Der Mensch ist gut und wird immer besser.	Der Mensch ist ein Produkt seiner Umwelt. Das Problem sind die Umstände. Um den Menschen zu ändern, muss man die Umwelt ändern.	Das Böse ist Bestandteil der geschaffenen (entwickelten) Welt. Der Sündenfall ist keine historische Tatsache. Er gehört in die mythische, subjektive Welt des Glaubens.
<b>Beziehung zwischen Gott und Mensch</b>	Die Sünde ist Auflehnung gegen Gott und trennt den Menschen von Gott. Gott hat sich jedoch den Menschen geöffnet. Die Menschen wissen, dass es einen Gott gibt.	Der Mensch kann durch Studieren Gottes erkennen (finden). Der Mensch ist jedoch autonom.	Es gibt keinen Gott. Deshalb gibt es auch keine Beziehung zu Gott.	Es gibt keinen Gott. Der Mensch selbst ist Gott.	Der Glaube an einen guten Gott ist ein Sprung ins Ungewisse, ein Risiko, ein Wagnis. Die Tatsache menschlicher Liebe und des Mitleids sind Zeichen dafür, dass es eine wohlwollende Gottheit gibt.

	<b>Der Theismus</b>	<b>Der Deismus</b>	<b>Der Naturalismus</b>	<b>Der Nihilismus</b>	<b>Der theistische Existentialismus</b>
<b>Grundlage der Ethik</b>	Der Mensch weiß, was Gut und Böse ist. Er ist vor Gott für sein Verhalten verantwortlich. Die Heiligkeit Gottes ist die Grundlage für die Unterscheidung von Gut und Böse.	Das Universum ist "normal". Es offenbart, was Gut und Richtig ist. Obwohl die christliche Grundlage verlassen wurde, wird versucht, die christliche Ethik beizubehalten.	Es gibt keine feste Grundlage für Ethik. Die Gesellschaft setzt die Werte und bestimmt, was Gut oder Böse ist (Diktatur der Mehrheit) Relativismus und Situationsethik. Der Mensch ist im letzten Grunde nicht verantwortlich für sein Handeln. Um den Menschen zu ändern, muss man die Umwelt ändern.	Relativismus und Situationsethik. Der Mensch ist im letzten Grunde nicht verantwortlich für sein Handeln. Um den Menschen zu ändern, muss man die Umwelt ändern.	Der Sinn der menschlichen Existenz liegt in der subjektiven Welt und hat keinen Bezug zur objektiven Welt. Die Bibel ist historisch unglaubwürdig, offenbart jedoch eine religiöse, ethische Bedeutsamkeit. Sie enthält zeitlose, ethische Wahrheiten.
<b>Der Mensch nach dem Tod</b>	Der Tod ist nicht das Ende. Er ist das Tor zur Hölle oder zum ewigen Leben in Gemeinschaft mit Gott.	Der Tod ist das Ende der menschlichen Existenz.	Der Tod ist das Ende. Der Mensch lebt nur in den Erinnerungen anderer Menschen weiter.	Der Tod ist das Ende der Existenz des Menschen. Das Leben hat keine bleibende Bedeutung.	Die Auferstehung Jesu ist keine historische Tatsache, sondern eine Mythologie mit religiöser Bedeutsamkeit. Auch die Auferstehung des Menschen ist ungewiss.
<b>Bedeutung der Weltgeschichte</b>	Die Geschichte ist eine bedeutungsvolle Folge von Ereignissen, die zur Erfüllung von Gottes Plan führen. Die Geschichte offenbart das Handeln Gottes mit den Menschen.	Die Geschichte verläuft nach Gesetzen. Da Gott nicht eingreifen kann, ist die Geschichte bedeutungslos. Gott wirkt nicht in der Geschichte.	Die Geschichte ist ein Strom von Ursache und Auswirkung, ohne bedeutungsvolle Zusammenhänge.	Die Weltgeschichte hat keine Bedeutung. Alles ist sinnlos.	Die volle Wahrheit liegt im Paradoxon, nicht in der Bekräftigung einer Seite eines Problems. Die Geschichte ist nicht wichtig, der Glaube ist wichtig. Bedeutsamkeit hat nur die subjektive Welt.

# Die Gottesbeweise: ihr Wert und ihre Grenzen

## Lektion 2

### Die Grundlage der Gottesbeweise

#### Die Werke Gottes

Die Werke Gottes in der Erschaffung und in der Verwaltung des Universums zeugen von Gott dem Schöpfer und Erhalter des Universums.

#### Der Verstand des Menschen

Gott hat dem Menschen einen Verstand gegeben. Der Mensch soll dieses Geschenk Gottes gebrauchen. Mit seinem Verstand kann der Mensch die Werke Gottes erforschen und beurteilen und dabei Rückschlüsse auf den Schöpfer ziehen.

#### Die Prinzipien der formalen Logik

Die sogenannten Gottesbeweise sind induktive und deduktive Beweisführungen. Richtiges Denken ist deshalb Voraussetzung für die Beweiskraft der Gottesbeweise.

#### Die Probleme der Gottesbeweise

Die Probleme mit den Gottesbeweisen liegen nicht in Gott und auch nicht in den Beweisführungen, sondern im Menschen selbst.

1. Der Mensch kann nicht gegen seinen Willen überzeugt werden. Im letzten Grunde glaubt der Mensch, was er glauben will. Solange ein Mensch keine feste Überzeugung hat, ist es einfacher, ihn zu überzeugen, als jemanden, der schon eine Überzeugung gewonnen hat (auch wenn sie falsch ist).
2. Der Mensch ist sündig, rebelliert gegen Gott und will Gott verleugnen. Luk. 19,14.
3. Der Verstand des Menschen ist nicht neutral. Der Verstand des Menschen ist von Satan verfinstert. 2.Kor. 4,3+4.
4. Die Gottesbeweise zeigen vermehrt die Notwendigkeit der Existenz Gottes. Sie sind gewissermaßen Rückschlüsse der Geschöpfe auf den Schöpfer.
5. Ungläubige haben ihre eigenen Erklärungen für das Bestehen des Universums und für die gegenwärtige Form des Universums, insbesondere die Evolutionstheorie.

### Die verschiedenen Gottesbeweise

#### Der kosmologische Gottesbeweis

Jean Paul Sartre sagte: "Die grundlegende philosophische Frage besteht darin, dass etwas da ist, und nicht nichts da ist." Offensichtlich müsste man eigentlich erwarten, dass nichts da wäre.

1. Das Universum ist nicht ewig. Die Materie ist nicht ewig. Der zweite thermodynamische Grundsatz, auch Zerfallsgesetz genannt, sagt uns, dass brauchbare Energievorräte ständig abnehmen. Das Universum befindet sich offensichtlich nicht in einer Aufwärtsentwicklung, sondern in einer Abwärtsentwicklung. Vgl. 2.Kor. 4,18.
  - a. Brauchbare Energievorräte nehmen ständig ab.
  - b. Der Abbau der Erdmagnetfelder bestätigt diese Abwärtsentwicklung.
  - c. Die Degeneration und vom Aussterben bedrohte und ausgestorbene Lebewesen sind weitere Bestätigungen.
2. Das Universum ist nicht selbstgeschaffen. Der erste thermodynamische Grundsatz (Erhaltungsgesetz) bestätigt dies. Energie (Materie) wird gegenwärtig weder geschaffen noch zerstört, sondern nur in andere Formen umgewandelt. Alle gegenwärtig bekannten Vorgänge sprechen gegen eine spontane Selbstentstehung des Kosmos. Aus nichts kommt nichts. Welches Auto oder Haus hat sich selbst geschaffen?!?
3. Das Endliche (das Begrenzte, das Nicht-ewige) muss seinen Ursprung im Unendlichen (dem Nichtbegrenzten, dem Ewigen) haben. Alles Nichtewige muss einen Anfang haben. Der Anfang des Nichtewigen muss im Ewigen sein.

## **Der teleologische Gottesbeweis**

Das Problem ist nicht nur die Tatsache, dass etwas da ist (siehe Sartre), sondern auch die Tatsache der Form, der Ordnung, der Planmäßigkeit, der Zielstrebigkeit der bestehenden Welt.

1. "Telos" bedeutet Plan, Zweck, Zielstrebigkeit. Der offensichtliche Plan, die feststellbare Ordnung des bestehenden Universums muss die Ursache in einem intelligenten Planer haben. Vgl. Apg. 14,15-17; Röm. 1,19-20.
2. Die Erhaltung des Lebens auf dieser Erde ist nicht selbstverständlich, sondern von vielen Faktoren abhängig, wie zum Beispiel:
  - a. Der Abstand der Erde von der Sonne. Eine nur geringfügige Veränderung des Abstandes würde allem Leben auf dieser Erde ein Ende bereiten.
  - b. Die Zusammensetzung der Luft, der Lufthaushalt und der Luftaustausch.
  - c. Die Zusammensetzung des Wassers, der Gefrierpunkt des Wassers und der Wasserhaushalt auf der Erde.
3. Die gegenseitige Abhängigkeit wie zum Beispiel:
  - a. Das Verhältnis zwischen Auge und Licht.
  - b. Die Beziehung zwischen Ohr und Schall.

- c. Die Abstimmung zwischen Lunge und Luft.

## **Der anthropologische Gottesbeweis**

Der Mensch unterscheidet sich von allen anderen Lebewesen der Welt. Insbesondere soll hier auf vier Unterschiede hingewiesen werden:

1. Der Mensch ist eine Person, er unterscheidet sich diesbezüglich von allen anderen Lebewesen der Welt. Der Mensch ist einzigartig. Er ist ein von Gott geschaffenes Wunderwerk höchsten Grades. Das Persönliche kann jedoch nicht das Produkt des Unpersönlichen sein. Dies bedeutet, dass Gott, der Schöpfer, ein persönlicher Gott ist.
2. Der Mensch hat verbale Kommunikation, eine Sprache. Der Mensch ist diesbezüglich einmalig auf dieser Welt.
3. Der Mensch hat besondere Bedürfnisse; insbesondere das Bedürfnis nach Sicherheit, das Bedürfnis, geliebt zu sein, und das Bedürfnis nach Bedeutung im Leben.
4. Der Mensch hat besondere Empfindungen; Empfindungen für Schönheit, Verlangen nach Recht und Gerechtigkeit, Angst vor dem Nichtsein (Tod).

## **Der moralische Gottesbeweis**

Das moralische Gesetz des Universums verlangt einen moralischen Gesetzgeber. Vgl. Röm. 2,15ff.

1. Der Mensch hat ein Wissen um Recht und Unrecht, Gut und Böse. Jeder Mensch hat Maßstäbe in Bezug auf Gut und Böse.
2. Die Menschheit empfindet, dass das Richtige und das Gute gefördert werden muss, und das Böse und das Unrecht verhindert (bestraft) werden muss.
3. Der Mensch hat ein Gewissen, das heißt Gedanken, die anklagen und/oder entschuldigen.
4. Ohne Gott gibt es für die Menschheit drei Alternativen:
  - a. Der Hedonismus (lustbetontes, verantwortungsloses Leben) und Anarchismus.
  - b. Die Diktatur der Mehrheit.
  - c. Die Diktatur einer Elite.

## Der historische Gottesbeweis

Es gibt ein allgemeines Wissen um Gott in dieser Welt. Alle Völker und Stämme haben ein Grundwissen um die Existenz Gottes. Dieses Wissen gründet sich auf die Wirklichkeit der Existenz Gottes.

1. Die Ursache dieses allgemeinen Wissens ist vielfältig:
  - a. Dieses Wissen ist ein Überrest des früheren, wahren Glaubens an den wahren Gott.
  - b. Dieses Wissen kann als logische Folgerungen durch die Beobachtung der Natur kommen.
  - c. Der Mensch hat ein Gefühl der Abhängigkeit, verursacht durch seine eigene Begrenztheit.
  - d. Das Vorhandensein des Gewissens und der Empfindung der Verantwortlichkeit vor Gott (vgl. die Opfer der Heiden).
  - e. Die Existenz Gottes ist eine Grundwahrheit und Denkvoraussetzung.
2. Dies bedeutet (und bestätigt die Tatsache), dass man die Menschen nicht von der Existenz Gottes überzeugen braucht. Die Menschen wissen, dass es einen Gott gibt. Es gibt keine "natürlichen" Atheisten. Wir können deshalb, wie Paulus in Athen (Apg. 17,22-31), sinnvoll mit den Menschen über Gott reden.

## Der praktische Wert der Gottesbeweise

1. Wir können mit den Menschen sinnvoll über Gott reden. Die Menschen können verstehen, wenn wir von Gott reden. Ihr Bild von Gott, ihr Verständnis über Gott, mag lückenhaft und verzerrt sein, aber jeder Mensch weiß, dass es einen Gott gibt.
2. Der Mensch weiß auch um seine Verantwortlichkeit vor Gott. Die Verleugnung Gottes verringert nicht die Verantwortlichkeit. Im Gegenteil, die Verleugnung Gottes führt zu vermehrter Strafe. Vgl. Röm. 1,18ff.
3. Der Glaube ist jedoch notwendig, da wir Gott nicht so beweisen können, wie wir die Richtigkeit einer chemischen Formel durch wiederholte Experimente beweisen können.
  - a. Glaube ist nicht Dummheit. Glaube gründet sich auf Tatsachen der sichtbaren Wirklichkeit. Der Glaube ist kein Sprung ins Ungewisse.
  - b. Der Glaube an Gott muss im praktischen Leben seine Auswirkungen haben. Vgl. Apg. 27,25 (22-27); Dan. 11,32.



## **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Was ist die Grundlage der Gottesbeweise?
2. Was sind die Probleme der Gottesbeweise?
3. Erklären Sie den kosmologischen Gottesbeweis.
4. Erklären Sie den teleologischen Gottesbeweis.
5. Erklären Sie den anthropologischen Gottesbeweis.
6. Erklären Sie den moralischen Gottesbeweis.
7. Erklären Sie den historischen Gottesbeweis.
8. Was ist der praktische Wert der Gottesbeweise?

### Die Ursachen des Unglaubens

#### Der Widerstand gegen die geoffenbarte Wahrheit:

1. Paulus sagt in Römer 1,18, dass die Ungläubigen (Heiden) die Wahrheit in Ungerechtigkeit gefangen halten. Dies bezeugt bewussten, willentlichen Widerstand gegen Gottes Offenbarung.
2. In Römer 1,21-23 bezeugt Paulus, dass die Ungläubigen gewusst haben, dass Gott eine Wirklichkeit ist. Trotzdem haben sie sich Bilder als Götter geschaffen. Jeder denkende Mensch weiß, dass das Werk eines Menschen nicht größer ist, als der Mensch, der das Werk geschaffen hat. Vgl. Jes. 40,18-20; 44,9-20; 46,5-7.
3. Paulus bezeugt, dass es "in der letzten Zeit" Menschen mit zerrütteten Sinnen geben wird, die ein gottloses Leben führen und der Wahrheit widerstehen. 2.Tim. 3,8.

#### Der Stolz des Menschen

Der Herr Jesus sagt, dass Menschen, die die Ehre vor Menschen suchen, nicht glauben können, oder dass deren oberflächlicher Glaube (für wahr halten) kein echter Glaube ist. Joh. 5,44; 12,42-43.

#### Die Entschlossenheit, ohne Gott zu leben

Die Entschlossenheit des Willens, ohne Gott zu leben, macht es dem Menschen unmöglich, wirklich zu glauben oder Gottes Willen zu erkennen. Joh. 5,40; 7,17; Röm. 1,28.

#### Hass und Feindschaft gegen Gott

Menschen, die das Licht hassen, weil sie Böses tun (tun wollen), können nicht an Gott glauben. Joh. 3,19-20; vgl. Kol. 1,21.

#### Ein unmoralisches Leben

Es gibt keine "geborenen Atheisten". Von Natur aus wissen die Menschen, dass es einen Gott gibt. Wer jedoch in bewusster Unmoral und Sünde lebt, verleugnet Gott aus Angst vor dem Gericht Gottes. Ps. 14,1-3; vgl. Ps. 1,3; Joh. 3,19-20.

#### Der pragmatische Materialismus

Der Herr Jesus sagt: "Niemand kann zwei Herren dienen." Matth. 6,24; Luk. 16,13. Wer dem Gott "Reichtum" dient, kann nicht gleichzeitig dem wahren Gott dienen.

#### Die Vergötterung der Wissenschaft

Die Wissenschaft (oder das Wissen) kann zum Götzen werden. Der Verstand des Menschen ist von Satan verfinstert (2.Kor. 4,3-4; vgl. Röm. 1,18+22; Eph. 4,17). Menschliche Weisheit ist ein Hindernis zum wahren Glauben. Vgl. 1.Kor. 1,18-30.

## **Offene Rebellion gegen Gott**

Goethe sagte: "Auch eine Stimme vom Himmel könnte mich nicht überzeugen, . . . dass eine Frau ohne einen Mann ein Kind bekommen kann, und dass ein toter Mann vom Grab aufersteht." (Aus: Therefore Stand, Seite 175).

## **Es gibt "schuldhafte Unwissenheit"**

Manche Menschen möchten die Wahrheit nicht wissen oder erkennen; sie wollen lieber an ihrem Irrtum festhalten. 2.Petr. 3,5; Röm. 10,14.

## **Dämonische (satanische) Beeinflussung**

Satan hat den Verstand des natürlichen Menschen verfinstert. Er hält die Menschen in der Lüge gefangen. Joh. 8,44; 2.Kor. 4,3-4; Eph. 6,11-12; 1.Tim. 4,1.

## **Verschiedene Formen der Verleugnung Gottes**

### **Der Atheismus**

Atheisten (atheos = kein Gott) sind nicht Menschen, die ehrlich nach Gott gesucht haben und ihn nicht gefunden haben. Menschen werden nicht auf Grund von wissenschaftlichen Beweisen zu Atheisten. Jemand sagte: "Ein Atheist findet Gott aus demselben Grund nicht, aus dem ein Dieb keinen Polizisten findet." Die Bibel sagt:

1. Atheisten sind unehrliche Menschen. Ein Atheist hat nicht ehrlich nach Gott gesucht. Joh. 7,17.
2. Atheisten sind unmoralische Menschen. Sie verleugnen Gott, um Freiheit zum Sündigen zu haben. Ps. 14,1; Tit. 3,11.
3. Atheisten sind Menschen ohne Hoffnung. Eph. 2,12ff.

### **Der Materialismus**

Der Materialismus nimmt verschiedene Formen an. Heute gibt es viele "praktische" Materialisten, sie "verschwenden" keine Zeit, um über Gott nachzudenken. Materialisten rechnen nur mit der sichtbaren, materiellen Wirklichkeit.

### **Der Pantheismus**

Der Pantheismus ist die Weltanschauung der östlichen Religionen. Gott wird nicht als eine Person gesehen, sondern als eine alles durchdringende Kraft. Gott ist "in" der Materie. Nicht "der Stein ist Gott", aber "Gott ist in diesem Stein".

### **Der Evolutionismus**

Der Evolutionismus ist mit dem Materialismus eng verwandt. Er ist keine Wissenschaft, obwohl er sich als "wissenschaftlich" vorstellt. Alles wird als das Resultat "natürlicher" Kräfte, der Zeit und des Zufalls gesehen.

## **Der Agnostizismus**

“Agnosis” bedeutet “kein Wissen”. Der Agnostizismus behauptet, dass man über Gott nichts wissen kann. Der Agnostizismus schließt das Vorhandensein eines Gottes nicht aus, behauptet aber, dass man über Gott nichts wissen kann.

## **Der Polytheismus**

Der Polytheismus ist der Glaube an viele Götter. Die Griechen glaubten an viele Götter (Pantheon). Der Polytheismus war die Religion der Athener. Apg. 17,16+23.

## **Der Dualismus**

Der Dualismus ist eine Theorie über Gott, die manchmal auch von Christen vertreten wird. Dabei handelt es sich um den Glauben an zwei unsichtbare, unpersönliche Mächte, das Gute und das Böse. Beide werden als ewig angesehen. Diese beiden Mächte stehen miteinander im Konflikt.

## **Der Monismus**

Der Monismus ist der Glaube an einen einzigen Gott. Die Dreieinheit Gottes wird verleugnet. Die Juden und die Moslems sind Monisten. Manchmal nimmt der Monismus auch die Form eines Glaubens an eine ewige Kraft (einen unpersönlichen Gott) an.

## **Der Deismus**

Der Deismus akzeptiert die Existenz eines einzigen Gottes. Dieser Gott hat möglicherweise das Universum geschaffen, ist aber nun außerhalb der geschaffenen Welt und kümmert sich nicht mehr um diese Welt, er kann auch in den Ablauf der Geschichte nicht eingreifen.

## **Verschiedene Denkvoraussetzungen**

### **Was sind Denkvoraussetzungen?**

1. Denkvoraussetzungen sind Vorverständnisse, grundlegende Ideen und Annahmen, die wir als wahr akzeptieren, ohne dass wir sie empirisch (durch Experimente) beweisen können. Wir nehmen an, dass unsere Denkvoraussetzungen der Wahrheit entsprechen, können sie aber nicht experimentell beweisen.
2. Die Existenz Gottes ist zum Beispiel eine Denkvoraussetzung, ein Vorverständnis. Wir können Gott nicht ins Labor nehmen, um ihn chemisch zu untersuchen. Trotzdem haben wir viele Bestätigungen für die Existenz Gottes, so dass wir berechtigterweise in unserem Denken und Handeln davon ausgehen können, dass Gott existiert.

## **Die Bedeutung von Denkvoraussetzungen**

1. Unsere Denkvoraussetzungen, unsere Vorverständnisse bestimmen unser Denken, Glauben und Handeln.
2. Dies bedeutet zum Beispiel, dass ich mit der Denkvoraussetzung: "Es gibt keinen Gott" viele Bestätigungen für die Existenz Gottes "mit den Augen sehen kann" und trotzdem seine Existenz leugne.

## **Der Ursprung unserer Denkvoraussetzungen**

1. Die Denkvoraussetzungen werden zum großen Teil von den Eltern übernommen. Die Einflüsse der Umwelt, die Erziehung und Ausbildung in der Schule, und das Zusammensein mit anderen Menschen beeinflussen die Formung der Denkvoraussetzungen (Vorverständnisse).
2. Satan versucht den Menschen durch die Welt zu beeinflussen. Satan will falsche Denkvoraussetzungen in das Unterbewusstsein des Menschen einschleusen. Er wirkt durch die Welt, und er möchte durch "Freundschaft mit der Welt" eine weltliche Gesinnung in das Unterbewusstsein der Gotteskinder bringen. 1.Joh. 2,15; Jak.4,4.
3. Da die Aneignung der Denkvoraussetzungen zum großen Teil unbewusst vor sich geht, ist Vorsicht geboten. Deshalb sollten auch die Warnungen des Wortes Gottes über die "Erneuerung der Gesinnung" ernst genommen werden. Vgl. Röm. 12,2; Eph.4,23.

## **Die Prüfung der Denkvoraussetzungen**

1. Jeder, der Jesus nachfolgt, sollte seine Denkvoraussetzungen sorgfältig überprüfen. Dies ist nicht einfach, da die Denkvoraussetzungen häufig "unbewusst" geformt werden.
2. Da allem Denken und allen Entscheidungen Denkvoraussetzungen zu Grunde liegen, sollte sich das Gotteskind fragen: "Warum tue ich das, was ich tue? Warum denke ich so, wie ich denke? Was sind die zugrundeliegenden Denkvoraussetzungen?"
3. Zur Überprüfung der Denkvoraussetzungen sind zwei Fragen hilfreich: 1.) "Stehen meine Denkvoraussetzungen (Annahmen, Vorverständnisse) im Einklang mit der Wirklichkeit?" 2.) "Kann ich mit meinen Denkvoraussetzungen konsequent in dieser Welt leben?"
4. Ein Beispiel kann hier helfen. John Cage, ein moderner Musiker, der Gott und absolute Maßstäbe entschieden ablehnte, der die Komposition seiner Musik dem Zufall überließ, konnte mit seinen Denkvoraussetzungen nicht konsequent leben, da sie nicht der externen, bestehenden Wirklichkeit ent-

sprachen. John Cage war auch ein Kenner von Pilzen und ein leidenschaftlicher Pilzesammler. Er überließ jedoch das Sammeln und Auswählen seiner Pilze, die er aß, nicht dem Zufall, sondern traf eine sorgfältige Auswahl und schied alle giftigen Pilze aus. John Cage hatte selbst zugegeben, dass er schon längst tot gewesen wäre, wenn er mit seinen Denkvoraussetzungen des Zufalls (mit denen er auf dem Gebiet der Musik arbeitet) Pilze sammeln und essen würde. John Cage ist ein Beispiel des modernen Menschen, der nicht konsequent mit seinen Denkvoraussetzungen leben kann. (Siehe: F. Schaeffer, *Gott ist keine Illusion*, S.140ff.)

### **Biblische Denkvoraussetzungen**

Es gibt einen ewigen, souveränen, allmächtigen, unabhängigen, persönlichen Gott.

Gott hat sich in seinem Wort und in der Schöpfung offenbart. Er hat uns seinen Plan für die Weltgeschichte offenbart.

Der Mensch hat einen wichtigen Platz im Gesamtplan Gottes. Gott hat den Menschen erlöst und ihn befähigt, wichtige Aufgaben auszuüben. Eph. 2,10; Apg. 20,24; 2.Tim. 4,6-8.

Der Christ hat eine Grundlage für die Ordnung in der Welt und für die Gesetze der Logik.

Der Christ hat eine Grundlage für die Annahme, dass was heute wahr ist, auch morgen noch wahr sein wird, weil der Gott der Wahrheit hinter aller Wirklichkeit steht.

Für den Christen hat die Wissenschaft die wichtige Aufgabe, die Einzelheiten der Ordnung in der Welt zu entdecken.

Der Christ weiß, dass der ewige, unendliche, persönliche Gott die bestehende Ordnung geschaffen hat, und dass er sie auch aufrecht erhält.

### **Humanistische (atheistische) Denkvoraussetzungen**

Es gibt keinen Gott, wie er in der Bibel beschrieben wird. Es gibt nur Materie, Zufall, Zeit und Chaos.

Ohne Gott gibt es auch keinen Plan. Die letzte Wirklichkeit ist der Zufall. Alles, was geschieht, ist vom Zufall bestimmt.

Ohne Plan hat der Mensch auch keine Bedeutung. Als begrenztes Wesen braucht er einen festen, unbegrenzten Integrationspunkt für sein Leben.

Ohne Gott und ohne Gottes Plan hat der Atheist keine Grundlage für die Ordnung in der Welt.

Der Atheist hat keine Grundlage für Wahrheit oder Logik. Da er alles als vom Zufall bestimmt sieht, hat er keinen Grund für die Annahme, dass das, was heute Wahrheit ist, morgen auch noch Wahrheit sein wird.

Die atheistische Wissenschaft entdeckt Wahrheiten und Gesetzmäßigkeiten, für die sie keine Grundlage (kein Integrationsprinzip) hat.

Die Wissenschaft entlehnt ihre Grundlage vom christlichen Glauben. Ohne Logik, ohne Ordnung und ohne Wahrheit wäre keine Wissenschaft möglich, da ja ohne sie alles willkürlich und zufällig wäre.

Echte Wissenschaft konnte nur auf dem Fundament der christlichen Denkvoraussetzungen entstehen. Es ist nicht von ungefähr, dass die pantheistischen Völker keine echte Wissenschaft entwickeln konnten.

## **Ethik: So oder So**

Es gibt einen ewigen, allmächtigen und persönlichen Gott, der selbst die Wahrheit ist.

Da Gott die absolute Wahrheit ist, ist er auch der absolute Maßstab für alles Handeln des Menschen.

Mit einem absoluten Maßstab haben wir eine Grundlage für Recht und Unrecht, für Gut und Böse, und für Wahrheit und Lüge.

Der Christ kann das Leben des Menschen an dem absoluten Maßstab des Wortes Gottes messen.

Der Christ hat eine Grundlage, um das Böse in der Welt zu bekämpfen. Er kann sich dabei ganz auf die Seite Gottes stellen. Camus Problem (in "Die Pest") ist gelöst.

Es gibt keinen Gott. Deshalb gibt es auch keine absolute Wahrheit.

Ohne absolute Wahrheit gibt es auch keine absoluten Maßstäbe.

Ohne absolute Wahrheit ist alles relativ. Recht und Unrecht, Gut und Böse, Wahrheit und Lüge, alles ist relativ.

Der Atheist hat keinen echten Maßstab. Ihm bleiben nur statistische Durchschnittswerte, die Diktatur der Mehrheit oder die Diktatur einer Elite.

Der Atheist hat keine Grundlage, um das Böse in der Welt zu bekämpfen. Er hat keine Grundlage für echte Ethik. Der Mensch kann aber ohne diese Grundlage nicht leben.

## **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Nennen und erklären Sie zehn "Ursachen des Unglaubens".
2. Nennen und erklären Sie neun "Formen der Verleugnung Gottes".
3. Was sind "Denkvoraussetzungen"?
4. Was ist der Ursprung der verschiedenen Denkvoraussetzungen?
5. Wie können wir Denkvoraussetzungen prüfen?
6. Was sind die "biblischen" Denkvoraussetzungen?
7. Was sind die "humanistischen" Denkvoraussetzungen?

### Die Offenbarung Gottes durch seine Werke

#### Die Erschaffung des Kosmos

1. Die Tatsache, dass überhaupt etwas existiert, weist auf Gott, den Schöpfer, hin. Jean-Paul Sartre sagte einmal: "Die grundlegende philosophische Frage bestehe darin, dass etwas da sei und nicht nichts da sei." (Siehe: Francis A. Schaeffer, "...und er schweigt nicht", S. 9).
2. Die geschaffene Welt ist nicht ewig, denn die Materie ist nicht ewig. 2.Kor. 4,18. Brauchbare Energievorräte nehmen sehr schnell ab. Der verhältnismäßig schnelle Abbau der Erdmagnetfelder bestätigt diese Tatsache ebenso wie die Degeneration und das Aussterben von Lebenwesen auf der Erde. (Siehe: Eduard Ostermann, "Unsere Erde, ein junger Planet".)
3. Das Endliche (das Begrenzte, das Nichtewige) muss seinen Ursprung im Unendlichen, im Ewigen haben - im ewigen Gott der Bibel, denn die Schöpfung konnte sich nicht selbst erschaffen. Die Bibel bezeugt uns, dass die Schöpfung einen Anfang hat, und dass sie auch ein Ende haben wird, sowie die Tatsache, dass Gott der Schöpfer ist, und dass seine geschaffenen Werke in der Schöpfung auf ihn hinweisen. Ps. 8,4; 19,1-4; 92,5-6; 102,26; 111,2.
4. Man beachte in diesem Zusammenhang:
  - a. Die Größe des Kosmos.
  - b. Die Schönheit des Kosmos.
  - c. Die Ordnung des Kosmos.
  - d. Die Vielfalt im Kosmos.
  - e. Die Komplexität im Kosmos.
  - f. Die gegenseitige Abstimmung und Abhängigkeit:
    - 1) Auge - Licht.
    - 2) Ohr - Schall.
    - 3) Lunge - Luft; usw.
5. Die Bibel sagt in Psalm 14,1: "Die Toren sprechen in ihrem Herzen: 'Es ist kein Gott.' Sie taugen nichts; ihr Treiben ist ein Gräuel; da ist keiner der Gutes tut." Vgl. Psalm 10,4. Der Spötter und Gottesleugner Voltaire sagte einmal: "Die Welt ist für mich ein Problem; ich kann mir nicht vorstellen, dass diese Uhr keinen Uhrmacher hat." (Aus: Rene Pache, The Inspiration and Authority of Scripture, S. 15).



## Die Erhaltung des Kosmos

Die Erhaltung des Kosmos ist ein Geheimnis, über das die Wissenschaftler selbst im Unklaren sind. Die Wissenschaft erforscht das "Wie", kann aber über das letzte "Warum" keine Aussagen machen. In der Schöpfung sind seit dem Sündenfall zwei Grundgesetze (der Wissenschaft) wirksam:

1. Das Degenerationsgesetz: Die Funktion des zweiten thermodynamischen Grundsatzes, des Zerfallsgesetzes, ist eine harte Wirklichkeit. Die Zeitungen berichten immer wieder von Tierarten und Pflanzenarten, die entweder schon ausgestorben oder vom Aussterben bedroht sind.
2. Das Erhaltungsgesetz: Das erste thermodynamische Grundgesetz sagt, dass gegenwärtig Materie weder geschaffen noch zerstört wird. Die Erhaltung der erschaffenen Welt und des Lebens ist jedoch nicht selbstverständlich. Die Bibel sagt uns, dass der Herr Jesus Christus nicht nur der Schöpfer des Kosmos ist, sondern auch der Erhalter der geschaffenen Welt. Kol. 1,17; Hebr. 1,3; vgl. 1.Mo. 8,22.

## Die Verwaltung des Kosmos

1. Das Handeln Gottes mit den Völkern bezeugt die Souveränität Gottes.
  - a. Die Bibel bezeugt, dass Gott das Leben auf dieser Erde verwaltet. Nichts ist ihm verborgen. Er setzt Könige ein. Er lacht über die Menschen, die sich gegen ihn auflehnen. Ps. 2,4; 33,13-16; 46,9-10; 66,3+5; 145,4-9; Spr. 21,1; Jes. 40,22-24; 45,1-7; Dan. 2,21+47.
  - b. Deshalb ist das Studium der Menschheitsgeschichte wertvoll.
2. Das Handeln Gottes mit seinem Volk Israel bezeugt die Liebe und Treue Gottes zu seinem (untreuen) Volk.
  - a. Die Bibel bezeugt uns, dass Israel das von Gott erwählte Volk ist. Gott hat sich dieses Volk erwählt, und er hat es durch seine ganze Geschichte hindurch begleitet. Gottes Handeln mit seinem Volk Israel ist eine Offenbarung für alle Menschen. Wer Augen hat zu sehen, kann an Gottes Handeln mit Israel Gottes Wege und Führung erkennen. 1.Mo. 12,1-3; 13,14-18; 15,1-21; 17,1-14; 5.Mo.4,32-34; 4,25-31; 5.Mose 28 bis 30; Ps. 77,12-13; Psalm 78 und 106; 1.Kor. 10,1-11.
  - b. Deshalb ist das Studium des Alten Testaments wertvoll.
3. Das Handeln Gottes mit seinen Kindern bezeugt die Liebe Gottes.
  - a. Gott hat einen Plan für das Leben seiner Kinder. Er führt seine Kinder durch gute und schlechte Zeiten. Er hat verheißen, dass alles, was denen zustößt, die ihn lieben, ihnen zum Besten dienen muss. Röm. 8,28; Eph. 2,10; vgl. Apg. 20,24; 2.Tim. 4,6-8. Gottes Erziehung und Züchtigung

gung seiner Kinder ist auch vorbildlich für alle Kinder Gottes. Hebr. 12,5-11.

- b.** Deshalb ist es nützlich für uns, Lebensbilder aus der Bibel und aus der Gegenwart zu studieren, weil an ihnen Gottes Handeln mit seinen Kindern deutlich wird. Ps. 118,17-18; 1.Thess. 1,6; 2.Thess. 3,7; 2.Tim. 3,10; 1.Petr. 2,21; Hebr.13,7.

**4. Das Handeln Gottes in Naturkatastrophen:**

- a.** Wer hat nicht schon von "Naturkatastrophen" gehört? Es geschehen Erdbeben, Sturmfluten, Überschwemmungen, Erdrutsche, usw. Oft verlieren dabei viele Menschen ihr Leben oder ihre Gesundheit. Die natürliche Reaktion des Menschen ist dann: "Wie kann Gott das zulassen?"
- b.** Die Bibel sagt uns, dass nichts ohne Gottes Willen geschieht, und dass auch sogenannte Naturkatastrophen nach Gottes Willen und Zulassung geschehen. 1.Mose 6 bis 8; Psalm 104; Jes. 45,7; Amos 3,6.

**5. Die Werke Gottes in der Geschichte des Kosmos (Gerichte und Bewahrungen oder Versorgung):**

- a.** Die Sintflut. 1.Mose 6-9.
- b.** Die Zerstörung von Sodom und Gomorrha. 1.Mose 19,1-29.
- c.** Der brennende Busch in der Wüste. 2.Mose 3,1ff.
- d.** Die Plagen in Ägypten. 2.Mose 7,1 - 12,29.
- e.** Der Durchzug durchs Rote Meer. 2.Mose 14,1-31.
- f.** Die Wunder der Versorgung Israels in der Wüste. 2.Mose; 4.Mose; 5.Mose 29,1-8.
- g.** Der Durchzug Israels durch den Jordan. Jos. 3+4.
- h.** Die Wunder Gottes durch Elia und Elisa. 1.Kön. 17-19; 2.Kön. 1-9.
- i.** Die Wunder Gottes durch Jesus und die Apostel. (Siehe die Evangelien und die Apostelgeschichte.)

**6. Das Gesetz von Ursache und Wirkung:**

- a.** In Gottes Verwaltung des Kosmos wird das Gesetz von Ursache und Wirkung deutlich. Gott hat dieses Gesetz eingesetzt, und er erhält es in Kraft.
- b.** Es gibt auch ein geistliches Gesetz von Ursache und Wirkung. Paulus schrieb den Galatern: "Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten." Gal. 6,7; vgl. Hiob 4,8; Spr. 1,29-31; 6,12-15; Jer. 21,14; Hos. 8,7; 10,12. Dies bedeutet für

Christen, dass obwohl eine Sünde vergeben ist, das Kind Gottes trotzdem die Folgen der Sünde tragen muss.

## **Die Offenbarung Gottes im Menschen**

### **Die Besonderheit des Menschen**

1. Der Mensch unterscheidet sich vom Tier. Er befindet sich nicht in einer Linie der Entwicklung vom Tier zum Menschen. Die Bibel lehrt, dass der Mensch schon rein äußerlich sich wesentlich von allen Tieren unterscheidet. Die exakten Wissenschaften haben dies bestätigt (Hinweis: Bücher von A.E.Wilder Smith). 1.Kor. 15,39.
2. Es bestehen aber nicht nur äußerliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier. Der Mensch hat sich schon immer als etwas Besonderes angesehen. Der Mensch hat eine komplexe Sprache. Er kann mit Symbolen umgehen.
3. Der Mensch hat besondere Fähigkeiten. Er kann denken - abstrakt denken, hat Gefühle und einen ausgeprägten Willen. Er ist nicht programmartig gelenkt durch den Instinkt. Auch hier unterscheidet sich der Mensch vom Rest der Schöpfung.
4. Der Mensch hat besondere Empfindungen. Jeder Mensch hat einen Sinn für Schönheit. Schon die Höhlenmenschen bemalten die Höhlenwände. Der Mensch besitzt eine ausgeprägte Kultur - Umgangsformen und materielle Dinge und Werkzeuge, die der Mensch für sich selbst geschaffen hat.
5. Der Mensch hat auch besondere Bedürfnisse, da Gott ihn als eine Person geschaffen hat. Der Mensch hat ein Verlangen nach Liebe, nach der Sicherheit, geliebt zu sein. Weiter hat der Mensch ein Verlangen nach Bedeutung im Leben. Der Mensch muss, um Bedeutung zu haben, einen bleibenden Einfluss auf seine Umwelt ausüben, insbesondere auf seine Mitmenschen. Die Bibel sagt uns, dass diese Bedürfnisse nur durch Gott, und Gottes Plan für den Menschen, befriedigt werden können. Vgl. Joh. 10,10b.

Der Mensch kann nicht das Produkt des Unpersönlichen sein - der Materie, des Zufalls und der Zeit. Der Mensch ist das Geschöpf Gottes, und jeder denkende Mensch muss erkennen, dass Gott der Schöpfer größer sein muss als der Mensch, den Gott geschaffen hat. Jes. 44,9-20; 46,5-7; Apg. 17,28-29. Vgl. 1.Mo. 1,26-27; Ps. 94,8-11.

### **Die moralische Beschaffenheit des Menschen**

1. Jeder Mensch hat Maßstäbe von Gut und Böse, von Recht und Unrecht. Röm. 2,14-15. Diese moralische Beschaffenheit des Menschen weist auf Gott hin, der der absolute Maßstab von Gut und Böse, von Recht und Unrecht ist. Gott ist uns in der Schrift geoffenbart als der Heilige und der Gerechte.

2. Weiter hat der Mensch die Empfindung, dass das Recht gefördert werden muss, während das Unrecht verhindert werden muss, und dass das Unrecht, das schon getan wurde, bestraft werden muss. Diese Empfindungen des Menschen weisen auf Gott, den Schöpfer, hin, der gerecht ist.
3. Das Gewissen des Menschen, d.h. die Gedanken, die ihn verklagen oder entschuldigen (Röm. 2,14-15) bestätigen dieses Rechtsempfinden des Menschen. Der Mensch, der seine eigenen Maßstäbe übertritt, fühlt sich schuldig. Diese Empfindungen von Schuld weisen auf den Schöpfergott hin, der der gerechte Richter ist.

Die tote Materie, der Zufall und die Zeit sind keine ausreichende Erklärung für die moralische Beschaffenheit des Menschen. Ohne Gott kann der Mensch weder die Welt, in der er lebt, erklären, noch sich selbst verstehen.

### **Die Grausamkeit des Menschen**

1. Der Mensch ist ein gefallenes Wesen. Gott hat den Menschen gut erschaffen. Vgl. 1.Mo.1,31. Überall sehen wir jedoch Sünde und Grausamkeit im Leben und Handeln der Menschen.
2. Ohne Gott wäre dies der Normalzustand. Der Evolutionist bewertet es als Fehlentwicklung der Evolution. Der Mensch hätte keine Hoffnung, obwohl er diesen Zustand als unnormal empfindet. Die Tatsache der Sünde im Leben des Menschen gibt ihm das Verlangen nach Vollkommenheit, eine Vollkommenheit, die nur Gott hat.

### **Die Verantwortlichkeit des Menschen**

In Römer 1,18-32 beantwortet Paulus die Frage nach dem, was die Menschen (die Heiden) über Gott wissen - oder wissen können. Außerdem zeigt Paulus, dass die Menschen für diese Offenbarung durch die Werke Gottes vor Gott verantwortlich sind.

1. Jeder Mensch steht unter dem Zorn Gottes. Die moralische Verirrung des Menschen, und deren äußere Folgen, sind schon ein Gericht Gottes über den natürlichen Menschen. Römer 1,18.
2. Der Zorn Gottes ist gegen die Gottlosigkeit, Ungerechtigkeit und Unmoral des Menschen gerichtet. Dreimal sagt Paulus, dass Gott die Menschen "dahingegeben" hat. Röm. 1,24+26+28.
3. Gottes Zorn ist berechtigt. Der Mensch ist verantwortlich für die Offenbarung, die er empfangen hat! Diese Offenbarung ist so klar, dass kein Mensch sagen kann: "Ich wusste nicht, dass es einen Gott gibt." Unwissenheit, wenn es sie gibt, ist schuldhaftes Unwissenheit, denn die Menschen haben (Röm. 1,18-32),...

- a. ... die Wahrheit unterdrückt.
  - b. ... Gott nicht gepriesen, noch ihm gedankt.
  - c. ... die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild des Geschaffenen verwandelt.
  - d. ... die Wahrheit Gottes in Lüge verwandelt.
  - e. ... das Geschaffene geehrt und dem Geschaffenen gedient.
  - f. ... Gefallen an denen, die gleich wie sie in Auflehnung gegen Gott leben.
4. Paulus schließt den oben erwähnten Abschnitt mit den Worten: "Sie wissen, dass die solches tun, nach Gottes Recht des Todes würdig sind." Dies bestätigt die Tatsache, dass der Mensch nicht unschuldig und unwissend ist.
5. In Römer 2,5-16 bestätigt Paulus zwei biblische Wahrheiten.
- a. Der Mensch ist verantwortlich und wird nach seinem Tun gerichtet, nach seinen Werken. Der Mensch, der nicht erlöst ist, wird bestraft für seine Sünde. Das Strafmaß richtet sich jedoch "nach den Werken." Vgl. Matth. 12,36+38-40; 25,31-46; Off. 20,12-13.
  - b. Der Mensch wird gerichtet nach der empfangenen Offenbarung. Das Gericht über den Menschen, der die Offenbarung Gottes in seinem Wort nicht empfangen hat, wird mildere Strafe empfangen als der Mensch, der die Offenbarung Gottes durch sein Wort verachtet hat. Vgl. Matth. 11,20-24; Mark. 12,38-40; Lk. 10,13-15; 11,29-32; 12,47-48.

### **Paulus in Lystra**

Paulus ermahnt die Heiden, dass sie sich bekehren von den Götzen zu dem lebendigen und wahren Gott. Der lebendige und wahre Gott hat sich nicht unbezeugt gelassen. Die Erhaltung der Erde ist für Paulus Offenbarung von Gott, für die die Heiden vor Gott verantwortlich sind. Apg. 14,15-17.

### **Paulus in Athen**

Den Athenern sagte Paulus, dass er kam, um eine Lücke in ihrem Wissen auszufüllen. Der ihnen unbekannte Gott ist der Schöpfer und Erhalter des Himmels und der Erde. Dieser Gott kann nicht weniger sein als das, was er geschaffen hat. Es ist deshalb schuldhaftes Unwissenheit, wenn ein Mensch von Menschen geschaffene Bilder anbetet. Gott hat einen Tag des Gerichts gesetzt, an dem er alle Ungläubigen (die nicht Buße tun) richten wird. Apg. 17,22-31.

### **Gibt es ehrlich suchende Heiden?**

Die Heiden sind verantwortlich für die Offenbarung, die sie empfangen haben - nicht für das, was sie nicht empfangen haben! Immer wieder kommt die Frage auf, was

mit den Heiden geschieht, die ehrlich nach Gott suchen. Die Bibel gibt uns mindestens zwei Beispiele von "ehrlich suchenden Heiden", die durch Gottes Hilfe zu Gott gefunden haben. Apg. 8,26-40; 10,1-48.

## **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Beschreiben und erklären Sie die Offenbarung Gottes in der "Verwaltung des Kosmos".
2. Begründen Sie die Besonderheit des Menschen.
3. Was bedeutet die Besonderheit des Menschen?
4. Begründen Sie die "moralische Beschaffenheit" des Menschen.
5. Was bedeutet die "moralische Beschaffenheit" des Menschen?
6. Begründen Sie die "Verantwortlichkeit des Menschen" aus der Bibel.
7. Was sagt die Bibel über die Heiden?

### **Gott hat mit den Menschen geredet**

#### **Gott redet in der Sprache der Menschen**

1. Es ist eine Besonderheit des Menschen, dass er durch abstrakte Symbole (Worte sind abstrakte Symbole) sich verständigen kann.
2. Die menschlichen Sprachen sind ein Wunderwerk. Keine andere Kreatur dieser Erde hat diese Gabe, sondern nur der Mensch.
3. Gott, der den Menschen geschaffen hat, hat dem Menschen auch die Fähigkeit gegeben, sich mit anderen Menschen durch sprachliche Symbole zu verständigen.
4. Sollte Gott, der dem Menschen die Fähigkeit der sprachlichen Verständigung gegeben hat, nicht reden können? Vgl. Ps. 94,8-11.

#### **Die Gemeinschaft mit Gott im Garten Eden**

Nachdem Gott, der Herr, den Menschen geschaffen hatte, redete er mit dem Menschen. In 1.Mose 2,16 lesen wir: "Und Gott, der Herr, gebot dem Menschen und sprach ..." In 1.Mose 2,18 lesen wir: "Und Gott, der Herr, sprach ..."

#### **Die Gemeinschaft mit Gott nach dem Sündenfall**

1. Auch nach dem Sündenfall war sprachliche Verständigung zwischen Gott und dem Menschen möglich. In 1.Mose 3,9 lesen wir: "Und Gott, der Herr, rief Adam und sprach zu ihm" (vgl. Verse 11 + 14 + 16 + 17 + 22).
2. Obwohl nach dem Sündenfall die Gemeinschaft des Menschen mit Gott gestört war, hat Gott - durch das Opfer der Tiere - die Erneuerung der Gemeinschaft ermöglicht und zu den Menschen geredet. 1.Mose 3,1ff.
3. In 1.Mose 4,6 + 9 lesen wir: "Und Gott, der Herr, sprach zu Kain . . . ." In 1.Mose 6-9 lesen wir vom Reden Gottes zu Noah. Von 1.Mose 12,1 ab lesen wir immer wieder vom Reden Gottes zu Abraham. So könnte die Reihe der Beschreibungen vom Reden Gottes fortgesetzt werden.

### **Sechs Formen der direkten Offenbarung von Gott**

#### **Das hörbare Reden Gottes**

Die Bibel bezeugt eindeutig, dass zu verschiedenen Zeiten Gott mit den Menschen auf hörbare Weise geredet hat. Mt. 3,17; 17,5; 2.Petr. 1,16-18.

## Die Gotteserscheinungen

1. Unter dem Begriff "Gotteserscheinung" verstehen wir die Tatsache, dass Gott einzelnen Menschen in der Form eines Menschen begegnete. Während solcher Begegnungen fanden Gespräche zwischen Gott und den Menschen statt.
2. Während die Bibel vom Reden Gottes zu Abraham berichtet, berichtet sie auch von Begegnungen zwischen Gott und Abraham. 1.Mose 17 (17,1+22) beschreibt solch eine Begegnung zwischen Gott und Abraham. 1.Mose 18 (18,1-2+13+17+20+22+26).
3. Auch Isaak (1.Mo. 26,2ff.), Jakob (1.Mo. 32,25-32; vgl. Hos. 12,4), Mose (vgl. 4.Mo. 12,8), Josua (Jos. 5,13-15; beachte, der Erschienene nahm Anbetung an) und Gideon (Ri. 6,14) erlebten solche Erscheinungen Gottes.

## Der Engel des Herrn

Im Alten Testament finden wir eine besondere Form der Gotteserscheinung: die Erscheinung des "Engels des Herrn". Obwohl die Meinungen über die Identität dieses Engels des Herrn (Engel Jahwes; Engel Gottes) auseinander gehen, gibt es doch genügend biblische Gründe, um im "Engel des Herrn" eine besondere Offenbarung Gottes - des Herrn Jesus Christus - zu sehen.

1. Der Engel des Herrn verhieß Dinge, die nur Gott verheißen kann. Beachte: 1.Mose 16,7-13; 22,11+15-18; 2.Mose 3,2-6.
2. Der Engel des Herrn forderte Anbetung, (2.Mo. 3,2-6; Ri. 6,22-24) während alle anderen Engel jegliche Anbetung ablehnten. Vgl. Off. 19,10; 22,8-9.
3. In den Erscheinungen des Engels des Herrn sind Steigerungen erkennbar, so dass er plötzlich Herr (Jahwe) genannt wird, oder von sich selbst als "Gott" redet. 1.Mo. 16,10+11+13; 22,11+12+14+15-18; 31,11+13; 2.Mo. 3,2+4-7; Ri. 6,12+14+20+24.
4. In Mal. 3,1 wird der Engel des Herrn der "Engel des Bundes" genannt, der identisch ist mit dem "Herrn des Tempels". Diesem Kommen des Herrn, des Engels des Bundes, geht das Kommen eines Wegbereiters voraus. Der Wegbereiter bereitet jedoch den Weg des Herrn (Jahwe). Mal. 3,1.
5. Der Engel des Herrn wird nach der Menschwerdung Jesu Christi nicht mehr erwähnt. Vermeintliche Ausnahmen sind Matth. 1,20+24; 2,19; Apg. 5,19; 12,7+11. In allen erwähnten "Ausnahmen" weist das Wort "der" auf die vorhergehende Erwähnung eines Engels hin.
6. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Engel des Herrn (Jahwes) die Erscheinung Jahwes in menschlicher Form ist. Dies bedeutet, dass in



bestimmten Fällen, Jahwe in menschlicher Form als sein eigener Bote (Engel = Bote) kam.

7. Dieser Engel (Bote) des Herrn, der identisch ist mit Jahwe, ist Jesus Christus, denn er allein offenbarte Gott in menschlicher Form. Joh. 1,18; 14,8-9 (vgl. 1.Kor. 2,11 nur Gott kann Gott offenbaren).

### **Offenbarung durch Träume**

1. Während der gesamten Zeit der Offenbarungsgeschichte hat Gott in Träumen (durch Träume) zu ausgewählten Menschen geredet. Gott redete im Traum zu Menschen, die häufig keine hinreichende Erfahrung im Umgang mit Gott hatten.
2. Beispiele von Menschen, zu denen Gott im Traum redete, sind:
  - a. Abimelech (1.Mo. 20,6-7).
  - b. Jakob (1.Mo. 28,12-16).
  - c. Joseph (1.Mo. 37,5-10).
  - d. Der Bäcker und der Mundschenk des Pharao (1.Mo. 40,8-19).
  - e. Pharao (1.Mo. 41,1-8 + 1436).
  - f. Die midianitischen Soldaten (Ri. 7,13).
  - g. Salomo (1.Kön. 3,5-15).
  - h. Nebukadnezar (Dan. 2,1ff.).
  - i. Daniel (Dan. 2,19 + 28; 7,1ff.).
  - k. Joseph (Matth. 1,20; 2,13).

### **Offenbarung durch Visionen (Gesichte)**

1. Während bei Träumen der Empfänger der Botschaft schlief, war der Empfänger von Visionen (Gesichte) in einem wachen Zustand. Diese Unterscheidung zwischen Träumen und Visionen ist jedoch nicht absolut. Vgl. Dan. 7,1-2.
2. Empfänger von Visionen (Gesichten) waren:
  - a. Abraham (1.Mo. 15,1).
  - b. Jakob (1.Mo. 46,2).
  - c. Mose (2.Mo. 3,3).
  - d. Samuel (1.Sam. 3,15).
  - e. Natan (2.Sam. 7,4 + 17).
  - f. Jesaja (Jes. 1,1; 21,2).

- g. Hesekiel (Hes. 1,1; 8,3).
- h. Daniel (Dan. 2,19; 7,1-2; 8,1 + 17; 10,7ff.).
- i. Nebukadnezar (Dan. 4,2 + 7).
- k. Amos (Am. 7,1; 8,1).
- l. Obadja (Ob. 1).
- m. Petrus, Jakobus und Johannes (Matth. 17,9).
- n. Zacharias (Lk. 1,22).
- o. Ananias (Apg. 9,10).
- p. Kornelius (Apg. 10,3).
- q. Petrus (Apg. 11,5).
- r. Paulus (Apg. 16,9; 18,9; 2.Kor. 12,1).

## **Die Propheten Gottes**

Die Propheten Gottes waren Menschen, die im Auftrag Gottes zu Menschen geredet haben. Sie waren verantwortlich dafür, nur das ihnen von Gott aufgetragene Wort Gottes zu reden. (2.Petr. 1,20-21; die Propheten werden in der nächsten Lektion ausführlicher behandelt.)

1. Die Propheten waren Männer, die in besonderer Weise unter der Kontrolle des Heiligen Geistes standen, so dass Gott durch sie reden konnte. Jes. 51,16; 59,21; Jer. 1,9; 5,14.
2. Sie waren so empfindsam, dass sie das Wort Gottes "sehen" konnten. Jes. 2,1; 13,1; 29,10-12; Jer. 38,21; Hes. 1,3-4; Amos 1,1; Micha 1,1; Hab. 1,1; 2,1.

## **Die Offenbarung Gottes in Jesus Christus**

### **Das prophetische Amt Jesu**

1. Gott hat dem Volk Israel einen Propheten wie Mose verheißen. 5.Mose 18,15. Mose war deshalb das Vorbild für alle Propheten des Herrn. Diese Verheißung bezog sich jedoch in ihrer endgültigen Bedeutung auf das prophetische Amt des Herrn Jesus.
2. Das Volk Israel zur Zeit Jesu, sah in Jesus die Erfüllung der Verheißung des Moses. Sie bezeichneten Jesus als "den Propheten" (Joh. 1,45; 6,14; 7,40; Apg. 3,22; 7,37).
3. Die Eigenschaften und Aufgaben eines Propheten wurden in Jesus in einer ganz besonderen Weise erfüllt. Er redete nicht nur die Wahrheit, er war die

Wahrheit in Person (Joh. 14,6). Er war in seinem Reden und Tun abhängig vom Vater (Joh. 5,19-20+36-38; 8,29+38; 9,4; 10,25; 14,10-12).

### **Jesus ist das menschengewordene Wort Gottes**

1. Johannes nannte Jesus "das Wort Gottes" (Joh. 1,1-3+14). Der Herr Jesus kam, um den Vater zu offenbaren (bekanntzumachen; Joh. 1,14+18; 17,6; vgl. 1.Joh. 1,1-2; Off. 19,13). Wer den Sohn sieht, der sieht den Vater (Joh. 8,19; 14,8-9).
2. Deutsche Theologen reden manchmal von der "Knechtsgestalt des Wortes Gottes". Hier ist Vorsicht geboten. "Knechtsgestalt" bedeutet nicht Irrtümer oder Fehler.

### **Jesus ist die endgültige, höchste Offenbarung**

Der Herr Jesus ist menschengewordener Gott. Als Jesus Mensch wurde, hörte er nicht auf, Gott zu sein. Deshalb, wer Jesus sah, der sah Gott. Er ist deshalb auch die endgültige, höchste, deutlichste, unmissverständlichste Offenbarung Gottes. Vgl. Hebr. 1,2.

### **Jesus ist heute nur durch die Heilige Schrift zugänglich**

Die Offenbarung Gottes in Jesus Christus hat eine wichtige Einschränkung. Es ist ein fataler Irrtum, wenn Menschen, die die göttliche Eingebung der Heiligen Schrift verleugnen, sich aber auf die Offenbarung Gottes in Jesus Christus berufen. Alle Offenbarung Gottes in Jesus Christus ist uns heute nur durch die Bibel, das Wort Gottes, zugänglich. Wer die Heilige Schrift verleugnet, hat auch Jesus Christus nicht!

## **Die Offenbarung Gottes in der Heiligen Schrift**

### **Die Heilige Schrift ist das prophetische Wort**

1. Die Heilige Schrift ist nicht einfach die Aufzeichnung von Erfahrungen von Menschen, zu denen Gott geredet hat. Sie ist nicht nur Aufzeichnung des prophetischen Wortes (des Wortes, das die Propheten geredet haben).
2. Die Bibel ist das prophetische Wort für uns heute. Sie ist das einzige prophetische Wort, das wir heute haben. Gott redet durch die Schrift. Vgl. 2.Petr. 1,19.

### **Die Heilige Schrift ist das Wort Gottes**

Wenn die Heilige Schrift nicht "Wort Gottes" wäre, dann hätten wir heute kein Wort Gottes mehr. Es ist falsch zu sagen, die Bibel "enthält" oder "wird" Gottes Wort. Sie "ist" Gottes Wort in schriftlicher Form. Vgl. Lk. 24,27+44-46; Joh. 5,39; Röm. 1,2;

9,6; 10,8+17; 15,4; Kol. 3,16; 1.Thess. 2,13; 1.Tim. 5,17; 2.Tim. 2,15; 3,16; 1.Petr. 1,25; 2.Petr. 1,19; Hebr. 13,7; Jak. 1,18; Off. 22,7.

## **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Kann Gott in menschlicher Sprache reden?
2. Nennen und erklären Sie die sechs Formen der direkten Offenbarung von Gott.
3. Erklären Sie die Offenbarung Gottes in Jesus Christus.
4. Was ist eine wichtige Einschränkung der Offenbarung Gottes in Jesus Christus?

## Definition von "Dreieinheit Gottes"

1. Die Bibel spricht von drei Personen, von denen jede Person individuell "Gott" genannt wird.
2. Kirchengeschichtlich gesehen bestand schon immer die Gefahr der "zu präzisen" Definition, die meistens zu einem von zwei Fehlern geführt hat.
  - a. Zum einen der Modalismus, in dem die drei Personen ihre Individualität verloren haben und als eine Person mit drei Erscheinungsformen gesehen wird. Vater, Sohn und Heiliger Geist sind dann nur drei verschiedene Formen der Existenz der einen göttlichen Person.
  - b. Der Irrtum in die andere Richtung besteht in der Gefahr, die Individualität der drei Personen so zu betonen, dass sie als drei Götter gesehen werden.
3. Eine Illustration ist die Ehe. Mann und Frau bleiben zwei individuelle Persönlichkeiten, sind jedoch "eins" (ein Fleisch) in der Ehe. (In 1.Mo. 2,24 wird dasselbe Wort für die Beschreibung der Einheit in der Ehe verwendet, wie in 5.Mo. 6,4 für die Einheit Gottes.)

## Die Offenbarung der Dreieinheit im Alten Testament

### Der Name "Gott" ist in der Mehrzahlform

1. Das Wort Gott (Elohim) ist die Mehrzahlform von dem Wort "Gott". In 2.Mo. 20,1-3 lesen wir: "Und Gott (Elohim = Mehrzahlform) sprach all diese Worte: "Ich bin Jahwe, dein Gott (Elohim = Mehrzahlform) . . . du sollst keine anderen Götter (Elohim = gleiches Wort wie am Anfang, auch in der Mehrzahlform) neben mir haben. Vgl. 1.Mo. 1,1; usw.
2. Obwohl in 1.Mo. 1,1+26 und in 1.Mo. 48,15+16 der Name für Gott (Elohim) in der Mehrzahlform steht, ist das Zeitwort (das das Handeln Gottes beschreibt) in der Einzahl.
3. Die Einzahlform für Gott ist El. In 2.Mo. 20,5 nennt Gott sich einen "eifernden Gott." Hier finden wir das Wort Gott (El) in der Einzahl. Die Einzahlform von "Gott" wird verhältnismäßig selten gebraucht.

### Beschreibende Namen für Gott (Titel) stehen manchmal in der Mehrzahl

Der Titel "Schöpfer" in Psalm 149,2 und in Prediger 12,1 ist in beiden Stellen in der Mehrzahlform.

## **Persönliche Fürwörter für Gott in der Mehrzahlform**

Auch persönliche Fürwörter für Gott (Elohim) sind manchmal in der Mehrzahlform. Vgl. 1.Mo. 1,26; 3,22; 11,7; Jes. 6,8.

## **Zeitwörter für Gott in der Mehrzahlform**

Auch Zeitwörter, die sich auf Gott beziehen, stehen manchmal in der Mehrzahlform. Vgl. 1.Mo. 20,13; 35,7.

## **Eigenschaftswörter für Gott in der Mehrzahlform**

Auch Eigenschaftswörter, die sich auf Gott beziehen, stehen manchmal in der Mehrzahlform. Vgl. 5.Mo. 4,7; Jos. 24,19.

## **Die drei Personen der Gottheit werden im Alten Testament voneinander unterschieden**

1. Andeutungen der Dreieinheit im AT
  - a. Der Aaronitische Segen gebraucht dreimal den Namen Gottes. Wir können darin eine Andeutung der Dreieinheit sehen. 4.Mo. 6,24-26.
  - b. Gott betont Israel gegenüber die Einheit. Interessant ist, dass in 5.Mo. 6,4 nicht das numerische Wort "eins" verwendet wird.
  - c. Die "Dreieraussage" in Jes. 6,3 weist auf die Dreieinheit hin. Vgl. Off. 4,8.
2. Die Juden, die an Gott glaubten, kannten ihren Gott als den Vater. Psalm 68,6; Psalm 89,27; Jeremia 31,9.
3. Manchmal wird Jahwe von Jahwe unterschieden. 1.Mo. 19,24; Hos. 1,7; vgl. 2.Ti. 1,18.
4. Gott der Sohn - der Messias - ist im Alten Testament bekannt.
  - a. Psalm 2,2 sagt, dass die Völker sich gegen Jahwe und gegen seinen Gesalbten (Messias) auflehnen. In Vers 7 sagt Jahwe: "Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt", und in Vers 11 (12) wird gesagt "küsse (verehere) den Sohn" (siehe Schlachter Übersetzungen).
  - b. Psalm 110,1 wird von Jesus selbst verwendet, um zu zeigen, dass der Messias Gott ist (vgl. Matth. 22,41-46).
  - c. In Sprüche 30,4 wird nach dem "Sohn Gottes" gefragt.
  - d. In Jesaja 9,5+6 wird der Messias "Sohn" und "Gott-Held" genannt. Er war "Sohn", ehe er gegeben wurde. Vgl. Mi. 5,1.
  - e. In Jesaja 42,1-4 werden alle drei Personen der Gottheit genannt.
  - f. In Jeremia 23,5-6 wird der Messias "Jahwe, unsere Gerechtigkeit" genannt.

- g. Micha 5,1 sagt, dass der Messias (der ewig ist und deshalb Gott ist) aus Bethlehem kommen wird, also Mensch werden wird.
5. Gott, der Heilige Geist, ist im Alten Testament bekannt.
    - a. Schon in 1.Mose 1,1 + 2 lesen wir vom Geist Gottes.
    - b. Der Heilige Geist wird auch in anderen Schriftstellen genannt und von Gott, dem Vater und dem Sohn unterschieden. 1.Mo. 6,3; 4.Mo. 27,18; Ps. 33,6; 51,13; 139,7; Jes. 40,13; 42,1-4; 48,16; 61,1; 63,10; Hag. 2,4-5.
  6. Alle drei, Vater, Sohn und Heiliger Geist, sind schon im Alten Testament bekannt. Es gibt mindestens drei Schriftstellen im Alten Testament, in denen alle drei Personen der Gottheit genannt werden. Jes. 48,11-18; 61,1; 63,8-10.

### **Der Engel des Herrn (Jahwes)**

1. Der "Engel Jahwes" ist im Alten Testament eine eigenartige Persönlichkeit. Er erscheint anfänglich als Engel, macht dann aber Aussagen oder Zusagen, die erkennen lassen, dass er nicht "nur ein Engel", sondern Gott selbst ist.
  - a. Der Engel des Herrn verhieß Dinge, die nur Gott verheißen kann. Man beachte: 1.Mose 16,7-13; 22,11 + 15-18; 2.Mose 3,2-6.
  - b. Der Engel des Herrn forderte Anbetung (2.Mo. 3,2-6; Ri. 6,24), während alle anderen Engel jegliche Anbetung ablehnten. Vgl. Off. 19,10; 22,8-9.
  - c. In den Erscheinungen des Engels des Herrn können wir eine Steigerung beobachten, so dass er plötzlich Herr (Jahwe) genannt wird, oder von sich selbst als "Gott" redet. 1.Mo. 16, 10 + 11 + 13; 22,11 + 12 + 14 + 15-18; 31,11 + 13; 2.Mo. 3,2 + 4-7; Ri. 6,12 + 14 + 20 + 24.
  - d. In Mal. 3,1 wird der Engel des Herrn der "Engel des Bundes" genannt, der identisch ist mit dem "Herrn des Tempels". Diesem Kommen des Herrn, des Engels des Bundes, geht das Kommen eines Wegbereiters voraus. Der Wegbereiter bereitet jedoch den Weg des Herrn (Jahwe). Mal. 3,1.
  - e. Der Engel des Herrn wird nach der Menschwerdung Jesu Christi nicht mehr erwähnt. Vermeintliche Ausnahmen sind Matth. 1,20 + 24; 2,19f.; Apg. 5,19; 12,7 + 11. In allen erwähnten "Ausnahmen" weist das Wort "der" auf die vorhergehende Erwähnung eines Engels hin.
  - f. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Engel des Herrn (Jahwes) die Erscheinung Jahwes in menschlicher Form ist. Dies bedeutet,

dass in bestimmten Fällen Jahwe in menschlicher Form als sein eigener Bote (Engel = Bote) kam.

- g.** Dieser Engel (Bote) des Herrn, der identisch ist mit Jahwe, ist Jesus Christus, denn er allein offenbarte Gott in menschlicher Form. Joh. 1,18; 14,8-9 (vgl. 1.Kor. 2,11 nur Gott kann Gott offenbaren).

**2. Das Alte Testament beschreibt mehrere Erscheinungen des Engels des Herrn.**

- a.** Der "Engel Jahwes" erschien der Hagar. 1.Mo 16,7-14.
- b.** Der "Engel Jahwes" erschien Abraham. 1.Mo. 22,11-18.
- c.** Der "Engel Jahwes (Gottes)" erschien Jakob. 1.Mo. 31,11 + 13.
- d.** Der "Engel Jahwes" erschien Mose. 2.Mo. 3,2-5.
- e.** Der "Engel Jahwes" erschien Israel. 2.Mo. 14,19; vgl. 23,20; 32,34.
- f.** Der "Engel Jahwes" erschien Bileam. 4.Mo. 22,22-35.
- g.** Der "Engel Jahwes" erschien Gideon. Ri. 6,11-23.
- h.** Der "Engel Jahwes" erschien Manoah. Ri. 13,2-25.
- i.** Der "Engel Jahwes" erschien David. 1.Chron. 21,15-17.
- j.** Der "Engel Jahwes" erschien Elia. 1.Kön. 19,5-7.
- k.** Der "Engel Jahwes" erschlug 185 000 Assyrer in einer Nacht. 2.Kön. 19,35.
- l.** Der "Engel Jahwes" verteidigte den Hohepriester Josua vor Satan. Sach. 3,1ff.

### **Die Offenbarung der Einheit der Gottheit im Alten Testament**

- 1.** Gott wurde im Alten Testament als drei Personen offenbart. Trotzdem wird im Alten Testament die Einheit Gottes deutlich zum Ausdruck gebracht. Jes. 44,6; 45,5.
- 2.** Die Einheit Gottes im Alten Testament ist eine "zusammengesetzte" Einheit. In 5.Mose 6,4 wird das Wort für Gott dreimal in der Mehrzahlform verwendet und dabei wird gesagt, dass Gott eins (echad = eine zusammengesetzte Einheit) ist. Das gleiche Wort für eins wird auch in folgenden Stellen gebraucht. 1.Mo. 1,1; 2,24; 4.Mo. 13,23; Hes. 37,17. Das hebräische Wort für die numerische Eins ist yachid und wird in folgenden Stellen verwendet: 1.Mo. 22,2 + 12; Ps. 25,16; Jer. 6,26; Sach. 12,10.



## **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Welche Gefahren bestehen beim Versuch, die Dreieinheit Gottes zu definieren?
2. Beschreiben und erklären Sie die Offenbarung der Dreieinheit Gottes im Alten Testament.
3. Zeigen Sie von der Schrift her auf, dass die drei Personen der Gottheit im Alten Testament voneinander unterschieden werden.
4. Erklären Sie die Offenbarung Gottes durch den "Engel des Herrn (Jahwes)".
5. Erklären Sie die Offenbarung der Einheit der Gottheit im Alten Testament.

### Die Offenbarung der Dreieinheit der Gottheit im Neuen Testament

#### Gott, der Vater

1. Gott, der Vater, ist Gott. Joh. 6,27; 1.Petr. 1,2.
2. Gott, der Vater, wird vom Sohn unterschieden. Joh. 1,14; 3,16; 5,32+37; 10,36; Gal. 4,4.

#### Gott, der Sohn (Jesus Christus)

Auch der Sohn, Jesus Christus, wird im Neuen Testament als Gott bezeichnet. Matth.1,23; Joh. 1,1-3; 1,14; 1,18; 20,28; Apg. 20,28; Röm. 1,3-4; 9,5; Tit. 2,10; 2,13; 1.Joh. 5,20; Hebr. 1,8-9.

#### Gott, der Heilige Geist

1. Der Heilige Geist ist Gott. Matth. 3,16; Apg. 5,3-4; 1.Kor. 2,11; 3,16; 2.Kor. 3,3.
2. Der Vater und der Sohn werden vom Heiligen Geist unterschieden. Joh.14,16-17+26; 15,26; Gal. 4,6.

#### Die drei Personen der Gottheit werden voneinander unterschieden

1. Die drei Personen der Gottheit erscheinen gleichzeitig als drei Einzelpersonen. Diese Tatsache schließt den "Modalismus" aus. Matth. 3,16-17; Markus 1,10-11; Luk. 3,21-22; Joh. 1,31-33.
2. Die drei Personen der Gottheit werden zusammen als Einzelpersonen erwähnt. Luk. 1,35; Joh. 14,16+26; 15,26; 1.Kor. 12,4-6; 2.Kor. 13,13; 1.Petr. 1,2; 3,18.

### Die Einheit der Gottheit im Neuen Testament

#### Die drei Personen der Gottheit sind gleichwertig

1. Die drei Personen werden zusammen genannt in einer Weise, die Gleichheit zum Ausdruck bringt. Matth. 28,19; 2.Kor. 13,13.
2. Es gibt keine festgesetzte Reihenfolge, in der die drei Personen der Gottheit genannt werden. Matth. 28,19; 1.Petr. 1,2; Judas 20+21; 1.Kor. 12,4-6.
3. Die Reihenfolge der Aufzählung der drei Personen der Gottheit variiert. Es gibt deshalb keine "Rangliste".

Mt. 28,19	Vater	Sohn	Geist
1.Kor. 12,4-6	Geist	Sohn	Vater
1.Petr. 1,2	Vater	Geist	Sohn
Jud. 20-21	Geist	Vater	Sohn

## Die drei Personen der Gottheit werden als "ein Gott" bezeichnet

1. Der Vater und der Sohn sind eins. Joh. 10,30.
2. Der Vater und der Geist sind eins. 1.Kor. 2,11; 3,16.
3. Der Sohn und der Geist sind eins. Röm. 8,9.
4. Der Vater, der Sohn und der Geist sind eins. Joh. 14,16+18+23.
5. Die drei Personen sind der "einzige" Gott. 1.Kor. 8,4-6; Jak. 2,19.

## Die drei Personen der Gottheit haben verschiedene Aufgaben

1. Der Vater plante die Erlösung der Menschen. Eph. 1,4-6; vgl. 1.Petr. 1,2; 1,20; Off. 13,8.
2. Der Sohn erwarb die Erlösung. Matth. 20,28; vgl. Röm. 3,25-26; 2.Kor. 5,21.
3. Der Heilige Geist vermittelt die Erlösung (wendet die von Christus erworbene Erlösung an; 2.Thess. 2,13-14; Tit. 3,5; vgl. Joh. 16,8-11). Der Heilige Geist garantiert auch die Erlösung. Eph. 2,12-14.

## Jede der drei Personen der Gottheit besitzt göttliche Eigenschaften

<u>Eigenschaft</u>	<u>Vater</u>	<u>Sohn</u>	<u>Heiliger Geist</u>
<b>Allmacht</b>	1.Mo. 17,1 1.Mo. 18,14 Ps. 135,6 1.Petr. 1,5 Off. 19,6	Joh. 1,3 Kol. 1,17 Mt. 28,18 Joh. 5,17-19 Off. 1,8	Lk. 1,35 Röm. 15,19
<b>Allwissenheit</b>	Jes. 40,28 Mt. 6,8 Mt. 10,29-31 Röm. 11,33-36	Joh. 1,49; 2,24-25 16,30; 21,17 Kol. 2,3 Off. 2,33	Jes. 40,13-14 Joh. 14,26 Joh. 16,12-13 1.Kor. 2,10-11
<b>Allgegenwart</b>	Ps. 139,1-10 Jer. 23,23-24 Apg. 17,27	Mt. 18,20 Mt. 28,20	Ps. 139,7-10
<b>Ewig</b>	Ps. 90,1-2 1.Mo. 21,33 1.Ti. 1,17	Joh. 1,2+14-15 8,58; 17,5+24 Off. 1,7-8+17-18	Heb. 9,14
<b>Unveränderlich</b>	Mal. 3,6 Jak. 1,17	Heb. 1,8+10-12; Heb. 13,8	

<b>Nimmt Anbetung entgegen</b>	Joh. 4,23	Joh. 9,38 Joh. 20,28	
<b>Gibt göttliche Befehle</b>	Joh. 14,31	Joh 15,12+14	Apg. 8,29 Apg. 10,19
<b>Wird Gott genannt</b>	Joh. 6,27 Röm. 1,7	Joh. 1,1+14 Heb. 1,8	Apg. 5,3-9
<b>Erschaffung der Welt</b>	Ps. 102,26	Kol. 1,16 Heb. 1,1-3	1.Mo. 1,2 Hiob 26,13 Ps. 104,30
<b>Erschaffung des Menschen</b>	1.Mo. 2,7	Kol. 1,16	Hiob 33,4

## Besprechung einiger Probleme

### Wie können drei Personen ein Gott sein?

1. Gott ist nicht eine Person. Gott existiert als drei Personen und hat sich als drei Personen geoffenbart. Diese drei Personen bilden jedoch eine einzigartige Einheit. 5.Mose 6,4.
2. Diese Einheit ist eine "zusammengesetzte" Einheit, eine Einheit, die aus drei Personen besteht. Diese Einheit ist so einzigartig, dass keinerlei Entzweiung innerhalb der Gottheit da ist. In gleicher Weise sollen Mann und Frau in der Ehe eine einzigartige Einheit bilden. 1.Mo. 2,24.

### Jesus Christus ist der Sohn Gottes

1. Hier taucht die Frage auf, ob der Sohn nicht weniger ist als der Vater? Jesus sagte, dass der Vater ihn gesandt hat (Joh. 5,37). Ist der Vater dann nicht größer? Jesus sagte weiter, dass der Sohn nichts tun kann ohne den Vater. Ist dann der Vater nicht doch größer? Joh. 5,19+22+26.
2. Die Antwort auf diese Fragen ist: Die Dreieinheit hatte beschlossen, dass der Sohn Mensch wird und als Mensch den unabhängigen Gebrauch seiner göttlichen Eigenschaften für die Zeit seiner Menschwerdung aufgibt, um "wahrer Mensch zu sein." Phil. 2,5-11.

### Jesus ist der eingeborene Sohn Gottes

Wenn Jesus der eingeborene Sohn Gottes ist, hat er dann nicht einen Anfang? Ist er dann nicht weniger als der Vater? Joh. 1,18; 3,16+18.

1. Das Wort monogenēs wurde allgemein mit "eingeboren" übersetzt.
2. Monogenēs ist ein schwieriges Wort und wird im Neuen Testament nur noch für Isaak gebraucht. Hebr. 11,17.

- a. Isaak war weder der erste Sohn Abrahams noch der einzige Sohn Abrahams.
  - b. Isaak war jedoch der einzigartige oder einmalige Sohn Abrahams, da er als Sohn der Verheißung von Sarah im hohen Alter geboren wurde.
3. Es ist besser, dieses Wort mit "einzigartig," oder "einmalig" zu übersetzen. Jesus ist der einzigartig erschaffene Sohn Gottes.
- a. Die Jungfrauengeburt Jesu ist einzigartig. Durch die Jungfrauengeburt wurde der ewige Sohn Gottes Mensch.
  - b. Normalerweise entsteht durch Zeugung und Geburt eine neue Person. Bei der Jungfrauengeburt empfing eine schon von Ewigkeit her existierende Person einen menschlichen Körper.

### **Jesus ist der erstgeborene Sohn Gottes**

Dieser Begriff bezieht sich nicht auf die Geburt Jesu Christi, sondern auf die Auferstehung Jesu Christi. Röm. 8,29; Kol. 1,15; Hebr. 1,5-6; Psalm 2,7; Apg. 13,33. Jesus ist der erste Mensch, der auferstanden ist und durch die Auferstehung in die neue Weltordnung "hineingeboren" wurde.

### **Ist der Vater größer als der Sohn?**

- 1. In Johannes 14,28 sagt Jesus: "...der Vater ist größer als ich." Zerstört diese Aussage Jesu nicht das, was wir über die Einheit in der Gottheit gesagt haben?
- 2. Die Antwort ist nein. Auch diese Schriftstelle bezieht sich auf den menschgewordenen Sohn Gottes. In seiner Menschwerdung hat sich der Herr Jesus freiwillig erniedrigt. (Siehe Anmerkung zu 1.Kor. 15,24-28).

### **1.Korinther 15,24-28**

Manche verstehen 1.Korinther 15,24-28 so, dass hier gesagt wird, Jesus Christus sei geringer als Gott der Vater. Diese Auslegung beruht jedoch auf einem Irrtum.

- 1. Vers 23 gibt die Reihenfolge der Auferstehung (Auferstehung des Leibes). Zuerst Christus (vgl. Kol. 1,15+18), dann die Christus angehören (Entrückung), dann das Ende (Auferstehung der Unerlöstten nach dem Millennium; Off. 20).
- 2. Das Millennium (wenn Jesus die Königsherrschaft auf dieser Erde antritt) ist der Höhepunkt der Weltgeschichte. 1.Kor. 15,24-25.
- 3. Der letzte Feind, der aufgehoben (beseitigt) wird, ist der Tod. 1.Kor. 15,26.
- 4. Damit endet die Königsherrschaft Jesu Christi auf Erden und das theokratische Gottesreich (mediatorial kingdom) auf Erden (The Greatness of the Kingdom, S. 513).

- a. Jesus kam, um "die Werke des Teufels zu zerstören" (1.Joh. 3,8).
- b. Dies bedeutete nicht nur für die Sünde zu sterben, sondern Satan und sein Reich endgültig zu besiegen. 1.Kor. 15,24-25; Phil. 2,5-11.
- c. Um die Herrschaft Satans zu beseitigen, muss Jesus auf dem "Thron Davids" auf dieser Erde regieren. Lk. 1,32-33; Apg. 15,16-18.
- d. Nachdem die Sünde, der Tod (Folge der Sünde) und die Herrschaft Satans aufgehoben ist, ist der Zweck der Menschwerdung Jesu und der Zweck der theokratischen Gottesherrschaft auf Erden erfüllt.
  - 1) Dies ist der Höhepunkt der Menschwerdung Jesu. Seine Aufgabe als Gottmensch ist erfüllt.
  - 2) "Auf dass Gott sei alles in allem" bezieht sich auf die gesamte Gottheit (Dreieinheit).
  - 3) Das Königreich der Gnade Gottes (Mitterreich) mündet ein in das ewige Reich der Herrlichkeit.
- e. In der Ewigkeit wird es nur noch einen Thron geben, den "Thron Gottes und des Lammes". Off. 22,3. Der Thron Davids (der messianische Thron) wird aufgehoben.

## Wiederholungsfragen zur Vertiefung

- 1. Begründen Sie die Dreiheit Gottes aus dem Neuen Testament.
- 2. Begründen Sie die Einheit Gottes aus dem Neuen Testament.
- 3. Wenn Jesus der "Sohn Gottes" ist, ist er dann nicht weniger als der Vater?
- 4. Wenn Jesus der "eingeborene Sohn Gottes" ist, hat er dann nicht einen Anfang durch seine Geburt?
- 5. Zeigt 1.Korinther 15,24-28 nicht doch, dass Jesus Christus geringer ist als Gott, der Vater?

### Jahwe ist Gott

1. Gott hat sich im Alten Testament durch seine Namen geoffenbart. Es gibt im AT drei Hauptnamen für Gott.
  - a. Der erste Hauptname, der für Gott verwendet wird, ist: "Elohim" oder eine Variation von "Elohim". Die Bedeutung dieses Wortes ist "Gott". Dieser Name wird fast 3 000 Mal verwendet. Verbindungen mit diesem Namen sind: "El Eljon" Gott der Höchste; "El Schaddai" Gott der Allmächtige; "El Olam" Gott der Ewige; usw.
  - b. Der zweite Gottesname ist "Jahwe (Jehovah)". Der Name Jahwe kommt aus dem hebräischen Zeitwort "sein (er ist)" und bedeutet: "der Ewige, der Existierende" (vgl. 2.Mose 3,14-15). Die neueren Lutherübersetzungen zeigen durch den Gebrauch von Großbuchstaben HERR oder HERR, dass an der betreffenden Schriftstelle der hebräische Text den Gottesnamen "Jahwe" verwendet. Auch der Name "Jahwe" wird mit anderen Worten kombiniert, wie z.B. "Jahwe Elohim" Jahwe Gott; "Jahwe Zebaoth" Herr der Heerscharen; usw.
  - c. Der dritte Hauptname für Gott ist "Adonai". Adonai bedeutet "Herr, Meister" und wird im Allgemeinen auch so übersetzt. Auch dieser Name tritt in Kombinationen auf, insbesondere mit dem Namen "Jahwe" (z.B. 1.Mose 15,2; Sach. 9,14; usw.).
2. Ein Vergleich der Abwechslung der Gottesnamen Elohim (Gott) und Jahwe (HERR) in 1.Mose 6, 5+8+12+13+22; 7,1+5+9+16; 8,1+15+20+21 zeigt eindeutig, dass Jahwe "Gott" ist. Vergleiche auch: Jes. 40,3; 43,3; 43,12.
3. Wer ist der "Jahwe" des Alten Testaments? Ist es Gott der Vater? In Johannes 1,18 lesen wir: "Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn uns verkündigt." Ein Vergleich der folgenden Schriftstellen sollte uns aufmerken lassen.

### Jesus Christus ist "Jahwe"

1. Wessen Weg wird vorbereitet? Jes. 40,3; Matth. 3,3; Markus 1,3+14-15.
  - a. Der Weg "Jahwes" und der "Weg unseres Gottes" wird vorbereitet.
  - b. Johannes der Täufer ist der "Wegbereiter". Er hat den Weg Jesu Christi vorbereitet.
  - c. Folgerung: Jesus Christus ist Jahwe. Er ist Gott.

2. Wer wurde "durchbohrt"? Sach. 12,10; Joh. 19,34-37; Off. 1,7.
  - a. In Sacharja 12,10 ist "Jahwe" der Sprecher, denn ER wird ausgießen den "Geist der Gnade und des Gebets".
  - b. Jahwe sagt also: "Sie werden MICH ansehen, den sie durchbohrt haben". Sie werden um "IHN (den Durchbohrten, den sie ansehen) klagen".
  - c. Das Neue Testament bezieht diese Verheißung auf JESUS CHRISTUS, er wurde durchbohrt, und er wird wiederkommen.
  - d. Folgerung: Jesus Christus ist Jahwe, der Durchbohrte.
  - e. Das Neue Testament nennt uns zwei Beispiele, Thomas (Joh. 20,28) und Paulus (Apg. 9,1ff.), die beim Ansehen des Durchbohrten Jesus Christus als HERR erkannten.
3. Wer ist der "Stein des Anstoßes"? Jes. 8,14-15 (Ps. 118,22; Jes. 28,16); 1.Petrus 2,4+7-8.
  - a. Jesaja 8,13-14 macht deutlich, dass von "Jahwe" gesprochen wird, und dass "Jahwe" der "Stein des Anstoßes" und der "Fels des Ärgernisses" ist.
  - b. In 1.Petrus 2,4-8 spricht Petrus von Jesus Christus, der der Eckstein ist (Jes. 28,16), den die Bauleute verworfen haben (vgl. Matth. 21,42-44; Apg. 4,10-11), der zum Eckstein geworden ist (Ps. 118,22), und der der "Stein des Anstoßes" und der "Fels des Ärgernisses" (Jes. 8,14) geworden ist.
  - c. Folgerung: Jesus Christus ist Jahwe, der Stein des Anstoßes und der Fels des Ärgernisses.
4. Wessen Herrlichkeit hat Jesaja gesehen?
  - a. Jesaja sagt in Jesaja 6,1+5, dass er den HERRN Zebaoth und seine Herrlichkeit gesehen hat.
  - b. Johannes bezieht diese Jesajastelle auf Jesus Christus und sagt, dass Jesaja die Herrlichkeit Jesu Christi gesehen hat. Joh. 12,38-41.
5. Wer ist der Erlöser?
  - a. Im Alten Testament wird Jahwe als der "einzige Erlöser" dargestellt. Jes. 43,11; 44,6; 48,17; 49,7; 60,16.
  - b. Im Neuen Testament wird Jesus Christus als der "einzige Erlöser" geoffenbart. Matth. 1,21; Luk. 1,68-69; Joh. 4,42; Apg. 4,12; Eph. 1,7; Phil. 3,20; Tit. 2,10-14.
  - c. Folgerung: Jesus Christus ist Jahwe, der einzige Erlöser.



6. Jahwe (Jesus Christus) ist "unsere Gerechtigkeit". Jer. 23,5-6. Vergleiche 1.Kor. 1,30; 2.Kor. 5,21.
7. Jahwe (Jesus Christus) ist unser guter "Hirte". Psalm 23,1-6; 80,2; Jes. 40,10-11. Vergleiche Joh. 10,11; 1.Petr. 2,24-25; 5,2-4; Hebr. 13,20.
8. Jahwe (Jesus Christus) ist "König". Jes. 44,6 (vgl. Jes. 2,1-4; Micha 4,1-4). Vergleiche Matth. 2,2; Luk. 1,30-33; Joh. 1,49; Off. 17,14; 19,6.
9. Jahwe (Jesus Christus) ist der "Heilige". Jes. 43,14. Vergleiche Markus 1,24; Apg. 2,27; 3,14-15.
10. Jahwe (Jesus Christus) ist der "Erste und der Letzte". Jes. 41,4; 44,6; 48,11-12. Vergleiche Off. 1,8+17; 22,13+16.
11. Jahwe (Jesus Christus) ist der "Schöpfer" des Universums. Ps. 102,26-28; 148,5; Jes. 42,5. Vergleiche Joh. 1,3; Kol. 1,15-16; Hebr. 1,2+10-12.
12. Jahwe (Jesus Christus) ist "aufgefahren in den Himmel". Psalm 68,19. Vergleiche Joh. 3,13; Eph. 4,8-10.

### **Eine wichtige Folgerung:**

Entweder ist "Jahwe" ein Name für die "Dreieinheit (die drei Personen der Gottheit)", oder aber der Jahwe des Alten Testaments muss mit dem Herrn Jesus Christus des Neuen Testaments identifiziert werden.

### **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Was sind die drei Hauptnamen für Gott im Alten Testament?
2. Zeigen Sie aus der Schrift, dass Jahwe Gott ist.
3. Erklären Sie anhand der Schrift:
  - a. Wessen Weg Johannes der Täufer vorbereitet hat.
  - b. Wer durchbohrt wurde.
  - c. Wer der "Stein des Anstoßes" ist.
  - d. Wessen Herrlichkeit Jesaja gesehen hat.

### Die Wichtigkeit der Namen Gottes

#### Kulturelle Hintergründe

1. Der "Name" einer Person war zu biblischen Zeiten besonders wichtig für den Träger des Namens. Vgl. Jakob: 1.Mo. 25,26; 27,36; Hos. 12,4.
2. Den Namen einer Person zu ändern bedeutete, über diese Person Macht zu haben. Vgl. 2.Kön. 23,34; 24,17; Dan. 1,6-7.

#### Die Namen Gottes sind eine Selbstoffenbarung Gottes

Die Namen Gottes offenbaren Gott. Sie sind nicht bedeutungslose Titel. Sie offenbaren das Wesen, die Eigenschaften und die Herrlichkeit Gottes.

#### Die Namen Gottes offenbaren Gottes Beziehung zu den Menschen

Der Mensch ist in seinem Leben abhängig von Gott. Alles, was der Mensch ist und hat, kommt von Gott. Diese Liebe und Fürsorge Gottes für den Menschen, sowie seine Heiligkeit und Gerechtigkeit wird in den Namen Gottes offenbart.

#### Die Namen Gottes beschreiben Erfahrungen mit Gott

Die Namen Gottes wurden in besonderen Situationen geoffenbart und beschreiben in diesen Zusammenhängen Erfahrungen, die Menschen mit Gott machten.

### Der Name Gottes steht für Gott selbst

#### Im Alten Testament

1. Abraham rief den "Namen" des Herrn an. Den "Namen" des Herrn anzurufen bedeutete Anbetung des Herrn. 1.Mo. 12,8; 13,4.
2. Der Herr tat kund seinen "Namen" vor Mose (2.Mo. 33,19), und Mose rief den "Namen" des Herrn an (2.Mo. 34,5).
3. Israel wurde gewarnt, den "Namen" des Herrn nicht zu entheiligen (3.Mo. 19,12; 22,2+32; 24,16), und den "Namen" des Herrn nicht zu missbrauchen (2.Mo. 20,7; 3.Mo. 19,12; 5.Mo. 5,11).
4. Die Priester dienten im "Namen" des Herrn. 5.Mo. 18,5; 21,5.

#### Im Neuen Testament

1. Die Erlösung von Sünde geschieht im Namen des Herrn Jesus. Joh. 1,12; Apg. 4,12.
2. Die Gläubigen sollen im "Namen" Jesu zusammenkommen. Matth. 18,20.

3. Das Gebet zum Vater geschieht im "Namen" Jesu. Joh. 14,13-14; 16,23-24 + 26.
4. Verfolgung kommt über die Gläubigen um des "Namens" Jesu willen. Matth. 10,22; Joh. 15,18-21; Apg. 5,41.
5. Die Wunder der Apostel geschahen im "Namen" des Herrn Jesus Christus. Apg. 4,10.
6. Den Jüngern Jesu (Aposteln) wurde verboten, im "Namen" Jesu zu reden. Apg. 4,17-18; 5,28; 5,40.
7. Der Herr Jesus hat einen Namen, der über alle Namen ist, und in seinem Namen müssen sich einmal alle Knie beugen. Phil. 2,9-10.

## **Die Hauptnamen für Gott im Alten Testament**

### **El, Eloha, Elohim**

1. Bei diesen Namen handelt es sich um die Grundnamen für "Gott". Diese Namen wurden im Alten Testament, nachdem das Wissen um den wahren Gott verdunkelt und verfälscht wurde, auch für Götzen verwendet. Der Name wurde beibehalten, die wahre Bedeutung ging verloren. 1.Mo. 35,2; 2.Mo. 12,12; 4.Mo. 33,4; Jos. 24,2.
2. Der Name "El" ist ein Name für Gott, der auch heute noch im Nahen Osten für Gott verwendet wird. Dieser Name kommt aus der Wurzel "stark, mächtig". Er wird im AT etwa 230 Mal verwendet. 1.Mo. 16,13; 35,3; 2.Mo. 15,2. Den Namen findet man auch häufig in Hiob und in den Psalmen.
3. Der Name "Eloha" wird allgemein als die Einzahlform von "Elohim" angesehen. Die Herkunft des Namens ist unklar. Manche sehen den Namen "Eloha" in Verbindung mit dem Namen "El", dessen Bedeutung "stark sein, mächtig sein" ist. Andere sehen die Wurzel von "Eloha" als "Furcht, das Objekt der Furcht". Die Bedeutung wäre dann der "Furchterregende." Eloha wird 57 Mal im Alten Testament verwendet.
4. Der Name "Elohim" ist die Mehrzahlform von "El", oder von "Eloha." Der Name "Elohim" wird etwa 2570 Mal im AT verwendet.

### **Jahwe (Jehovah)**

1. Die Juden sprachen den Namen "Jahwe" aus Ehrfurcht vor Gott nicht aus. Wenn im Alten Testament der Name "Jahwe" steht, lasen die Juden statt dessen immer "Adonai".
2. Ende des 19. Jahrhunderts verwendeten einige Bibelübersetzungen den Namen "Jehovah". Der Name "Jehovah" ist gewissermaßen ein neuer Name,

der in der Bibel nicht verwendet wird. Er besteht aus den Konsonanten von "Jahwe" und den Vokalen von "Adonai". "Jehovah" wird in den neueren Übersetzungen nicht mehr verwendet.

3. Da die Zeugen Jehovahs ihren Ursprung Ende des 19. Jahrhunderts hatten, übernahmen sie irrtümlicherweise den Namen "Jehovah" als den Namen für Gott. Richtigerweise müsste es "Jahwe" sein.
4. Die Bedeutung des Namens "Jahwe" hat mit dem Zeitwort "sein" zu tun. Der Name hat deshalb die Grundbedeutung: "der Seiende, der Existierende, der Ewige." Vgl. 2.Mo. 3,13-15; 1.Mo. 21,33.
5. Der Name Jahwe wird über 5500 Mal im Alten Testament verwendet. Die Lutherübersetzung übersetzt Jahwe als HERR.

### **Adonai**

1. "Adonai" heißt "mein Herr, mein Meister". Adonai verlangt von seinen Untertanen Gehorsam. Vgl. 2.Mo. 4,10-14; Jos. 7,7-11; Ps. 110,1; Jes. 6,1+8-11.
2. Der Name "Adonai" wird auch für Menschen verwendet und bedeutet "mein Herr, mein Meister". 1.Mo. 18,12; 24,9+10+12.

### **Weitere Namen (Titel) für Gott**

1. Gott ist "der Fels". Der Fels ist ein Symbol für die Stärke und Unveränderlichkeit Gottes. 5.Mo. 32,4+15+18+30+31; Ps. 18,3; 31,4.
2. Gott ist eine "Burg", eine "Festung" für sein Volk. Hier wird der Schutz betont, der Gott für sein Volk ist. 2.Sam. 22,2; Ps. 18,3; 31,4; 91,2.
3. Gott ist der Seinen "Schild". Der Schild spricht von Verteidigung, von Schutz. 1.Mo. 15,1; Ps. 3,4; 28,7.
4. Gott ist der "Mächtige". Dies spricht von der Stärke, Treue und der Geduld Gottes. 1.Mo. 49,24; Ps. 132,2+5.
5. Gott ist der "Eiferer". 2.Mo. 20,5; 34,14.
6. Gott ist der "Erretter". Ps. 18,3.
7. Gott ist unsere "Zuversicht". Ps. 91,2.
8. Gott ist der "Vater". 5.Mo. 32,6.

## **Mit "El" zusammengesetzte Namen Gottes**

### **El Eljon (Gott der Höchste)**

Bei diesem Namen kommt die Erhabenheit Gottes zum Ausdruck. Er ist der Allerhöchste. Es gibt keine Macht, die über Gott steht. Die Freiheit und Souveränität Gottes wird durch diesen Namen zum Ausdruck gebracht. Er ist der, der Autorität hat im Himmel und auf Erden. Gott verwendete diesen Namen insbesondere in seinen Offenbarungen an Heiden.

1. Melchisedek war ein Priester des höchsten Gottes. 1.Mo. 14,18.
2. Bileam kannte den höchsten Gott. 4.Mo. 24,16.
3. Satan wollte gleich sein dem Höchsten. Jes. 14,13-14.
4. Am Königshof in Babel war Gott, der Höchste, bekannt. Dan. 4,31-34.
5. Gott, der Höchste, hat auch auf dieser Erde Autorität. 5.Mo. 32,8; 2.Sam. 22,14-15; Ps. 21,8; 47,2-5; Dan. 5,18.

### **El Roi (Gott, der Sehende)**

Diesen Namen für Gott finden wir nur in 1.Mo. 16,13. Gott ist der, der das Elend der Menschen sieht. Nichts ist ihm verborgen. Diese Wahrheit kommt auch in anderen Stellen zum Ausdruck, ohne dass dieser Name für Gott verwendet wird. Vgl. 1.Mo. 31,10-12; 2.Mo. 3,7-8; Jer. 7,11.

### **El Schaddai (Gott, der Allmächtige)**

1. Abraham musste in seiner Schwachheit und seinen Unzulänglichkeiten Gott, den "Allmächtigen", kennen lernen. 1.Mo. 17,1.
2. Jakob stand unter dem Segen des Allmächtigen. Gott offenbarte sich dem Mose als der "allmächtige" Gott, der Israel mit mächtiger Hand aus Ägypten führen wird. 2.Mo. 6,3.
3. Der Schreiber von Psalm 91,1-2 empfand den Schutz und die Sicherheit, die durch Gott, den Allmächtigen, kommt.
4. Gott, der Allmächtige, kann auch züchtigen und seine Hand kann schwer auf dem Menschen liegen. Ruth 1,20-21; Hiob 1,1-5; 42,9-17.

### **El Olam (Gott, der Ewige)**

1. Gott offenbarte sich Abraham als der Ewige. 1.Mo. 21,33. Dies gab Abraham die Gewissheit und die Zuversicht, Gott gehorsam zu sein, und seinen Sohn zu opfern in der Gewissheit, dass Gott ihn auch von den Toten erwecken kann. Vgl. Hebr. 11,19.

2. Gott ist der ewige Gott. Zwei Gedanken dazu: Erstens, er ist unausforschlich, zweitens, er ist unbegreiflich, unfassbar für uns. Ps. 90;2; 100,5; 103,17; Jes. 40,28; Vgl. Röm. 16,26; Hebr. 1,10-12; Jak. 1,17.

### **Elohim Kadoschim (Gott, der Heilige)**

1. Gott hat sich auch als der Heilige geoffenbart. Die Heiligkeit Gottes ist eine der meisterwähnten Eigenschaften Gottes. Jos. 24,19; Ps. 78,41; 89,19; Spr. 9,10; Hos. 12,1.
2. Gott ist der "Heilige Israels". Diese Eigenschaft Gottes wird insbesondere in den Psalmen erwähnt. Auch die Propheten reden von Gott als dem "Heiligen." 2.Kön. 19,22; Ps. 71,22; 78,41; Jes. 5,16; 12,6; 29,19+23; 30,11; 43,3.

## **Mit "Jahwe" zusammengesetzte Namen Gottes**

### **Jahwe Elohim**

Hier sind die beiden Hauptnamen für Gott verbunden. Wir finden diese Kombination in: 1.Mo. 2,4+7-17; 3,21-24; usw. Jahwe Elohim ist der Schöpfer, der Herrscher, und der Erlöser.

### **Adonai Jahwe**

"Herr (Meister) ist Jahwe." 1.Mo. 15,2+8; 5.Mo. 3,24; 9,26; Jos. 7,7; Richt. 6,22; 16,28.

### **Jahwe Jireh**

Gott offenbarte sich Abraham als "Jahwe, der versorgt". 1.Mo. 22,14; Vgl. Joh. 1,29.

### **Jahwe Zebaoth**

1. Gott ist der "Jahwe der Heerscharen". 1.Sam. 1,3.
2. In einer Zeit, in der Israel die Hilfe des Herrn besonders nötig hatte, offenbarte er sich als der Herr der Heerscharen. Gott hat drei verschiedene Heerscharen:
  - a. Die Armee Israels: 2.Mo. 7,4; 1.Sam. 17,45; 2.Sam. 5,24; 2.Mo. 12,41.
  - b. Die Sterne: 5.Mo. 4,19; Ps. 33,6; Neh. 9,6.
  - c. Die Engel: 1.Mo. 32,1-2; Ps. 103,20-21.

### **Jahwe Rapha**

Israel hat die Bedeutung dieses Namens selbst erfahren. 2. Mo. 15,26. "Der Herr heilt." Vgl. Gal. 3,13.

### **Jahwe Nissi**

"Der Herr ist unser Banner, unser Feldzeichen." Dieser Name des Herrn spricht von dem Sieg, dem Sieg Israels über seine Feinde. 2.Mo. 17,15 (8-15); Vgl. Hebr. 12,1-2.

## **Jahwe Schalom**

“Der Herr ist Friede.” Richt. 6,23-24. Auch im NT kommt diese Wahrheit zum Ausdruck. Er hat Frieden gemacht und hat uns Frieden gegeben. Röm. 5,1-+10; Kol. 1,20.

## **Jahwe Roi**

“Der Herr ist Hirte.” David hat diese Erfahrung gemacht und beschreibt sie in Psalm 23. Vgl. Joh. 10,11; Hebr. 13,20.

## **Jahwe Zidkenu**

“Der Herr ist unsere Gerechtigkeit.” Jer. 23,5-6; Israel versäumte diese Wahrheit beim ersten Kommen Jesu, wird sie aber beim zweiten Kommen Jesu erfahren. Vgl. Röm. 10,3; Phil. 3,4-9.

## **Jahwe Makkadeschem**

1. “Der Herr, der heiligt.” 2.Mo. 31,13. Gott hat sich im Alten Testament ein Volk ausgesondert und geheiligt für sein Eigentum. Vgl. 2.Mo. 19,4-6+10+14; 25,8-9; 28,1-3 und 29,42-44.
2. Gott, der Herr, ist heute noch der, der heiligt. Er hat sich in der Gemeinde ein Volk aus allen Völkern geheiligt, dass die Gläubigen der Gemeinde in Heiligkeit vor ihm wandeln sollen. Vgl. 1.Petr. 1,15; 2,9; Hebr. 10,10; 13,15; 1.Kor. 6,19; Eph. 2,20-21 (Er heiligt sich ein Volk, die Priester und einen Tempel).

## **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Warum sind die Namen Gottes wichtig?
2. Zeigen Sie von der Schrift her auf, dass der Name Gottes für Gott selbst steht.
3. Was sind die Hauptnamen für Gott? Was ist ihre Bedeutung?
4. Welche weiteren Namen und Titel werden für Gott verwendet?
5. Nennen und erklären Sie die mit “El” zusammengesetzten Namen.
6. Nennen und erklären Sie die mit “Jahwe” zusammengesetzten Namen.

### Missverständnisse über den Willen Gottes

#### Der Wille Gottes ist unangenehm

Durch die Jahrhunderte hindurch hat Satan den Christen eingeredet, dass der Wille Gottes etwas Schlechtes, etwas Unangenehmes ist. Die Folge davon ist die Zurückhaltung der ganzen Hingabe an Gott. Christen fragen nur halbherzig nach dem Willen Gottes und versuchen, den Willen Gottes zu umgehen.

1. Manche beten darum, den Willen Gottes zu erkennen, dabei fühlen sie sich aber wie bei einem Arztbesuch. Sie haben Angst vor dem, was sie erfahren könnten.
2. In manchen christlichen Kreisen hat man eine sichere Methode, um den Willen Gottes herauszufinden. Man fragt: "Welche von den vorgegebenen Möglichkeiten würdest du am liebsten nicht wählen?" Die Antwort auf diese Frage ergibt dann für solche Menschen die Offenbarung des Willens Gottes. Nämlich das, was mir am wenigsten Freude macht, muss der Wille Gottes für mich sein.
  - a. Die auf diese Weise gefundene Antwort mag für den fleischlichen Christen zutreffen. Das eigentliche Problem ist dann nicht der "Wille Gottes", sondern die fleischliche Gesinnung und "mangelhafte Hingabe" des Gläubigen (Gal. 5,17; vgl. Röm. 12,1-2; 2.Kor. 5,15).
  - b. Für den geistlichen Christen gilt das Gegenteil, nämlich den Willen Gottes gerne zu tun. Gott ist kein "Spielverderber" (Ps. 37,4; 40,9; Spr. 10,24; vgl. Mt. 14,28).

#### Der Wille Gottes ist gefährlich

Manche Menschen fürchten sich vor dem "Willen Gottes", weil sie denken, dass der Wille Gottes gefährlich ist. Sie suchen den Willen Gottes zu erkennen und haben dabei Angst vor dem, was sie als Willen Gottes erkennen werden.

1. Manchmal führt Gott uns in gefährliche oder schwierige Umstände. Die Familie von Corrie ten Boom kam in Schwierigkeiten, weil sie das Richtige tat, nämlich Juden das Leben zu retten (1.Kor. 10,13).
2. Grundsätzlich gesehen ist jedoch der "Wille Gottes" der sicherste Weg für uns. Jona brachte sich selbst in große Schwierigkeiten, weil er den Weg Gottes nicht ging. Der Wille Gottes ist immer das Beste für uns (Röm. 8,28), auch wenn dieser Weg in Schwierigkeiten hineinführt (5.Mo. 10,12-13; 30,11ff.).



## **Der Wille Gottes ist schwer zu erkennen (verborgen)**

Manche Menschen denken, dass man sich sehr anstrengen muss, um den Willen Gottes zu erkennen, und dass Gott seinen Willen verbirgt und es den Menschen schwer macht, seinen Willen zu erkennen. Dazu sollten wir beachten:

1. Gott ist viel mehr als wir daran interessiert, dass wir seinen Willen erkennen und tun. Er verbirgt seinen Willen nicht, sondern hat uns seinen Willen offenbart. (5.Mo. 30,11-14; Ps. 32,8-9; Spr. 3,5-6; Jes. 30,21; 58,11; Röm. 12,2; Apg. 22,14).
2. Gott ist durch die Wiedergeburt unser Vater geworden. Ein Vater macht es seinem Kind nicht schwer, seinen Willen zu erkennen. Ein Vater zeigt seinem Kind klar und deutlich, was sein Wille ist.
3. Gott erwartet die Bereitschaft, seinen Willen zu tun. Gott offenbart uns seinen Willen nicht, damit wir dann abwägen und entscheiden können, ob der Wille Gottes uns gefällt, und ob wir den Willen Gottes tun wollen oder nicht. (Joh. 7,17). Der Wille Gottes ist dann schwierig zu erkennen, wenn wir nicht bereit sind, Gottes Willen zu tun.

## **Der Wille Gottes betrifft nur die Zukunft**

Natürlich sind wir besorgt, den richtigen Weg für die Zukunft zu finden. Der Wille Gottes begrenzt sich aber nicht auf die Zukunft. Der Wille Gottes betrifft meine Entscheidungen in der Gegenwart. Ich muss heute den richtigen Weg gehen und heute die richtigen Entscheidungen treffen.

## **Der Wille Gottes betrifft nur den vollzeitlichen Dienst**

Dies ist ein weiterer Irrtum. Gott hat einen Plan für das Leben eines jeden seiner Kinder. Er ist bereit, seine Kinder zu führen, wenn seine Kinder willig sind, sich von ihm führen zu lassen. (2.Kor. 5,15; Eph. 2,10; Apg. 20,24; 2.Tim. 4,7-8).

## **Der Wille Gottes betrifft nur die großen Entscheidungen**

1. Auch dies ist ein Irrtum. Der Herr Jesus sagt, dass Gott auch an den kleinen Dingen unseres Lebens interessiert ist. (Matth. 6,25-30; 10,29+30; Apg. 27,34).
2. Gleichzeitig müssen wir aber auch erkennen, dass Gott uns Freiheit lässt, unseren Verstand zu gebrauchen, um viele Entscheidungen im Sinne unserer persönlichen Vorliebe zu entscheiden (Ps. 37,4).
3. Ein praktisches Beispiel ist ein Hirte, der die Weide bestimmt, auf der seine Schafherde sich befindet, es aber dem einzelnen Schaf überlässt, welche Grashalme es frisst.

## **Der Wille Gottes kommt durch direkte Offenbarung**

Manche Christen denken, dass Gott ihnen durch persönliche Offenbarungen (innere Eindrücke) persönliche Führung zuteil werden lässt.

1. Ein sorgfältiges Studium der biblischen Beispiele zeigt, dass auch zu biblischen Zeiten Gott selten durch außerordentliche Maßnahmen seinen Willen offenbart hat.
2. Gott offenbart seinen Willen insbesondere durch sein Wort. Wir haben die Verantwortung, sein Wort richtig zu lesen und zu gebrauchen. Alle Fingerzeigmethode, wie z.B. blind die Bibel aufschlagen und mit dem Finger auf einen Vers zeigen und dann die Augen öffnen, haben zwei Dinge gemeinsam:
  - a. Der Mensch muss nicht denken oder arbeiten, da er die Bibel auf "magische" Weise gebraucht und seinen Verstand gewissermaßen ausschaltet hat.
  - b. Der Mensch kann Gott für die Entscheidung verantwortlich machen. Er selbst trägt keine Verantwortung.

## **Voraussetzungen zum Erkennen des Willens Gottes**

### **Vertrauen gegenüber Gott**

Gott ist ein Gott der Liebe. Er hat uns zu seinen Kindern gemacht und möchte das Beste für uns. Dies bedeutet jedoch, dass wir ihm Vertrauen entgegenbringen sollten (Spr. 3,5-6; Hebr. 11,6).

### **Misstrauen gegenüber dem eigenen Verstand**

1. Demütige Abhängigkeit von Gott führt zu einem gesunden Misstrauen gegenüber dem eigenen Verstand und den eigenen Fähigkeiten.
2. Wir müssen den eigenen Verstand nicht ausschalten, aber wir müssen ihn Gott und seinem Wort unterordnen (Spr. 3,5-6; 28,25-26; Jer. 9,22-23; 17,5-10; 2.Kor. 3,5; 10,4-5).

### **Bereitschaft, den Willen Gottes zu tun**

Meistens ist das Problem nicht das Wissen um den Willen Gottes, sondern mangelnde Bereitschaft, Gottes Willen zu tun. Vgl. Bileam - 4.Mo. 22 - 24; Ps. 37,4; 40,9; Luk. 22,42; Joh. 7,15-17; Röm. 12,1-2.

### **Gehorsam gegenüber dem erkannten Willen Gottes**

1. Gott hat den größten Teil seines Willens schon in seinem Wort bekannt gemacht.

2. Dies bedeutet, dass wir dem geoffenbarten Willen Gottes gehorsam sein müssen, ehe Gott uns weiter seinen Willen offenbart (5.Mo. 30,11-14; Luk. 6,46; Röm. 12,1-2).

### **Gläubiges Studium des Wortes Gottes**

Wenn Gott seinen Willen in seinem Wort offenbart hat, dann erfordert dies unsererseits ein sorgfältiges Studium des Wortes Gottes und eine Ausarbeitung biblischer Prinzipien für das tägliche Leben, damit wir, wenn die entsprechenden Situationen aufkommen, die Prinzipien des Wortes anwenden können (Jos. 1,8; Ps. 119,105).

### **Empfindsamkeit für das Wirken des Heiligen Geistes**

1. Gott führt auch durch die Umstände des Lebens. Wir sprechen von offenen oder geschlossenen Türen, durch die wir hindurchgehen können (oder auch nicht, im Falle von geschlossenen Türen).
2. Dies erfordert jedoch eine Empfindsamkeit gegenüber dem Wirken Gottes in dieser Welt, denn nicht alle Schwierigkeiten, die uns begegnen, sind von Gott verschlossene Türen (Apg. 16,6-8; 1.Kor. 16,9; Off. 3,8).

### **Der schon geoffenbarte Wille Gottes**

Gott hat den größten Teil seines Willens für das Leben der Christen in seinem Wort schon bekannt gemacht. Wir müssen nur sein Wort lesen, verstehen und anwenden.

### **Die Erlösung des Menschen**

Die Bibel sagt, dass Gott die Erlösung des Menschen will. Dazu hat er seinen Sohn gegeben, dass alle, die an ihn glauben, das Leben haben (1.Tim. 2,4; 2.Petr. 3,9).

### **Die praktische Heiligung**

Gott hat uns reingewaschen von aller Sünde, und er will, dass wir in Absonderung von aller Sünde unser Lebens leben (1.Thess. 4,3; vgl. 1.Petr. 1,14-17).

### **Unterordnung unter gottgegebene Autorität**

Gott hat für verschiedene Lebensgebiete Autoritäten eingesetzt:

1. Für die Familie bedeutet dies, dass die Kinder sich den Eltern unterordnen sollen, und dass die Ehefrau sich ihrem Mann unterordnen soll. Eph. 5,22 - 6,4.
2. Für das Verhalten am Arbeitsplatz bedeutet dies, dass der Arbeiter sich willig dem Arbeitgeber, oder den vom Arbeitgeber eingesetzten Vorgesetzten, unterordnen soll (Eph. 6,5-9; 1.Petr. 2,18-20).
3. Für den Staatsbürger (oder Fremdling in einem Land) bedeutet dies, dass man sich willig der Regierung unterordnet. Röm. 13,1-7; 1.Petr. 2,18-20.

4. Für das Leben in der Gemeinde bedeutet dies, dass die Gemeindeglieder ihre Ältesten in Ehren halten und sie als von Gott eingesetzt anerkennen (1.Thess. 5,12-13; Hebr. 13,17).

### **Einstellung der Dankbarkeit**

Unsere innere Einstellung gegenüber unserer Umwelt ist von großer Wichtigkeit. Wir sollen unsere innere Einstellung nicht von den Umständen des Lebens abhängig machen, sondern eine Einstellung der Dankbarkeit haben. Gott möchte nicht, dass unsere innere Freude von den äußeren Lebensumständen abhängig ist (1.Thess. 5,18; Eph. 5,20).

### **Geistliches Wachstum und Festigkeit im Glauben**

Es ist Gottes Wille, dass wir nicht bei unserer Erlösung stehen bleiben, sondern dass wir im Glauben wachsen und gefestigt werden. Eph. 4,12-16.

### **Freudiger Dienst**

Der Herr Jesus hat uns erlöst, damit wir ihm dienen. Er hat einen Lebensweg mit vielen Dienstmöglichkeiten für uns geplant (2.Kor. 5,15; Eph. 2,10; Tit. 2,14; 3,1+8+14; 1.Petr. 2,15).

### **Verbindliche Zugehörigkeit zu einer örtlichen Gemeinde**

Gott hat die örtliche Gemeinde als eine Hilfe für unser Glaubensleben geschaffen. Durch den Dienst der Gemeinde und durch die Gemeinschaft mit den Geschwistern sollen wir gestärkt werden für unser Leben und für unseren Dienst (Hebr. 10,23-25; vgl. Apg. 2,42).

### **Bereitschaft, unschuldig zu leiden**

Gott möchte, dass wir uns so seinem Willen unterordnen, dass wir auch bereit sind, unschuldig zu leiden (oder Schwierigkeiten auf uns zu nehmen; 1.Petr. 3,17; 4,12-19; vgl. 2.Kor. 1,3-5).

### **Leben unter der Kontrolle des Heiligen Geistes**

Unter dieser Überschrift könnte alles bisher Gesagte zusammengefasst werden. Gott möchte durch seinen Geist, der in uns wohnt, unser Leben lenken und kontrollieren (Eph. 5,18; 4,30; 1.Thess. 5,19).

## **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Nennen, erklären und korrigieren Sie einige der Missverständnisse über den Willen Gottes.
2. Nennen und erklären Sie sechs Voraussetzungen zum Erkennen des Willens Gottes.
3. Beschreiben und erklären Sie den schon im Wort Gottes geoffenbarten Willen Gottes.

### Wie kann man den Willen Gottes erkennen?

#### Das Gebet um Führung

1. Gott hat uns die Verheißung gegeben, dass er unser Gebet um Weisheit erhören wird. Jak. 1,5.
2. Das Gebet um Führung darf nicht zum Versuch werden, Gott zu manipulieren. Bileam ist ein abschreckendes Beispiel dafür. 4.Mo. 22 bis 24.
3. Bete nicht um Gottes Führung, wenn Gott seinen Willen schon geoffenbart hat:
  - a. Wenn ein Vater seinem Sohn eine Uhr gegeben hat, dann ehrt der Sohn seinen Vater nicht dadurch, dass er ihn ständig nach der Uhrzeit fragt.
  - b. Der Matrose soll den Kompass und die Karten gebrauchen, nicht Kompass und Karten beiseite legen und um Gottes Führung beten. Wir sollen nicht das Wort Gottes beiseite legen und um Gottes Führung beten.
4. Bete nicht um Gottes Führung in Dingen, in denen Gott Freiheit lässt nach der persönlichen Vorliebe zu entscheiden. Der Hirte führt die Schafe auf die Weide, aber er bestimmt nicht jeden einzelnen Grashalm, den ein Schaf fressen soll.
5. Bete nicht um besondere, übernatürliche Zeichen. Gott lässt sich nicht zwingen, übernatürliche Zeichen zu tun. Die Erfahrung Gideons ist nicht "vorbildlich" für den Gläubigen heute. Richter 6,36-40 ist nicht die Regel, sondern eher die Ausnahme:
  - a. Dieser Abschnitt spricht weder von Führung noch vom "Erkennen des Willens Gottes". Gideon kannte den Willen Gottes, denn er sagt in Vers 36 "...wie du zugesagt hast".
  - b. Gott hatte seinen Willen schon geoffenbart, aber Gideon zögerte. Das Problem Gideons war nicht Unsicherheit über den Willen Gottes, sondern Furcht und die Frage des Gehorsams.
  - c. Gideon gewann auf diese Weise keine Gewissheit, denn er wiederholte sein Experiment (seine Herausforderung an Gott; Vers 39).
  - d. Das "Auslegen von Wolle" zeugt nicht von Glauben und Vertrauen, sondern von Zweifel und Ungehorsam. Es ist oft eine vermessene Herausforderung Gott gegenüber (vgl. Mt. 4,7).
  - e. Das "Auslegen von Wolle" ist auch durch den eigenen Willen manipulierbar. In der Praxis wird nach eigenem Gutdünken ausgewählt. Glückli-

cherweise weiß ich von niemand, der vom Kirchturm sprang, um Gottes Bewahrung als Zeichen und Verheißung der zukünftigen Bewahrung auf dem Missionsfeld zu deuten. Sicherlich käme solch ein Missionskandidat nicht auf sein Missionsfeld.

- f. Gideons Erlebnis muss in seinem heilsgeschichtlichen Zusammenhang gesehen werden. Gideon hatte wenig geschriebenes Wort Gottes. Matth. 4,7. Gideon war von Gott erwählt, der theokratische Mittler<sup>1</sup> (Stellvertreter Gottes für sein Volk, wie Mose) zu sein.

<sup>1</sup> Die "theokratische Herrschaft Gottes über Israel" wird im Studienheft: Gott kennen ist Leben, Teil 2, ausführlich besprochen.

### **Gott führt durch sein Wort**

1. Gott hat uns sein Wort gegeben und hat uns darin 99% seines Willens für unser Leben offenbart. 5.Mo. 30,11-14; 2.Tim. 3,16-17; Ps. 119,105.
2. Wir dürfen das Wort Gottes nicht missbrauchen, indem wir durch das Wort Gottes "magische" Führung suchen (Fingerzeigmethode: Augen zumachen, Bibel öffnen, Finger auf die Buchseite legen, den entsprechenden Bibelvers dann als Willen Gottes für die gegenwärtige Situation nehmen). Gott hat uns einen Verstand gegeben. Er möchte, dass wir diesen Verstand gebrauchen.
3. Wir müssen das Wort Gottes lesen, studieren, darüber nachdenken und auswendig lernen. Dabei müssen wir auf die Prinzipien, die allgemein gültig sind, achten und uns diese Prinzipien einprägen, damit wir in entsprechenden Lebenssituationen Gottes Antwort, Ansicht oder Willen kennen.
4. Um uns in der Gegenwart zu führen, verwendet Gott Wissen, das wir uns in der Vergangenheit aus seinem Wort angeeignet haben.
5. In Dingen, die Gott in seinem Wort geboten oder verboten hat, sollen wir nicht weitere Führung Gottes suchen. Gott führt niemals gegen sein Wort. Niemand sollte in der Frage, ob er eine ungläubige Person heiraten kann, Gottes Führung suchen. Gott hat diese Frage schon längst in seinem Wort beantwortet.
6. Im Gebrauch des Wortes Gottes dürfen wir nie den Zusammenhang missachten. Der Zusammenhang eines Wortes bestimmt die Bedeutung und die Situation, auf die das Wort anwendbar ist.

### **Die Bedeutung der Lebensumstände**

1. Gott ist ein allmächtiger Gott. In unserem Leben geschieht nichts durch Zufall. Deshalb haben die gegebenen Lebensumstände in der Bestimmung der Führung Gottes Bedeutung.

2. Offene Türen werden leicht als Gottes Führung verstanden. Auch wenn Türen als offen erscheinen, müssen wir jedoch vorsichtig sein.
3. Auch Hindernisse können Gottes Führung sein:
  - a. Gott beruft keine ungelernten Leute für komplizierte Aufgaben, oder aber gibt er die Möglichkeit der Ausbildung für die Erfüllung dieser Aufgaben.
  - b. Gott beruft nicht Blinde zu Aufgaben, die großes Sehvermögen verlangen oder Taube zu Aufgaben, die gutes Hörvermögen voraussetzen.
4. Nicht alle Hindernisse bedeuten verschlossene Türen. Gott möchte uns manchmal prüfen. Gott möchte auch, dass wir in seiner Kraft und Weisheit Hindernisse überwinden.
5. Umstände müssen durch das Wort Gottes, durch Gebet und durch Warten geprüft werden. Die persönliche Führung des Heiligen Geistes spielt hier eine Rolle. Apg. 16,6-8; Ps. 130,6.

### **Der Rat von Freunden und Seelsorgern**

1. Durchs Gespräch mit weisen Freunden oder Seelsorgern können Gedanken und Möglichkeiten geklärt werden. Spr. 15,22. Der Seelsorger sollte jedoch nicht die Entscheidung treffen, sondern nur beraten, das heißt, Unklarheiten beseitigen.
2. Wir müssen vorsichtig sein. Gott zeigt seinen Willen für unser Leben normalerweise nicht anderen, sondern uns. Joh. 21,22.
3. Wir dürfen nicht von Seelsorger zu Seelsorger gehen, bis einer das sagt, was wir hören wollen.
4. "Sich auf Menschen verlassen" kann durch die Vielfalt der (manchmal gegensätzlichen) Ratschläge zu Verwirrung führen.
5. Andere können uns Tatsachen aufzeigen. Sie können auf die Konsequenzen der verschiedenen Entscheidungsmöglichkeiten hinweisen. Aber die Entscheidung muss jeder selbst treffen. Jeder muss auch die Folgen seiner Entscheidung selbst tragen.

### **Der Gebrauch des Verstandes**

1. Gott hat uns unseren Verstand gegeben und möchte, dass wir diesen Verstand auch einsetzen und gebrauchen, um die verschiedenen Entscheidungsmöglichkeiten abzuwägen.
  - a. Wenn man einen Lebenspartner auswählt, ist es gut, auf Familienumstände und andere Umstände zu achten, die man mit dem Verstand erkennen und abwägen kann.

- b. Wenn man einen Beruf wählt, ist es gut, den Verstand zu gebrauchen, um seine Fähigkeiten mit den Voraussetzungen für die Ausübung des Berufs zu vergleichen.
  - c. Der Verstand ist jedoch nicht das einzige Kriterium.
2. Entscheidungen müssen sorgfältig getroffen werden.
- a. Zeit zum Überlegen ist notwendig. Hastig getroffene Entscheidungen sind oft Fehlentscheidungen. Hast ist oft eine Falle Satans.
  - b. Es ist gut, auf einem Stück Papier alle Entscheidungsmöglichkeiten aufzuschreiben.
  - c. Was sind die Vorteile und die Nachteile jeder Entscheidungsmöglichkeit? Durch sorgfältiges Abwägen sollten mehr und mehr Entscheidungsmöglichkeiten eliminiert werden, bis nur noch eine Möglichkeit offen steht.

### **Der Friede Gottes im Herzen**

- 1. Der Friede Gottes im Herzen ist eine weitere Hilfe beim Treffen von schwierigen Entscheidungen. Kol. 3,15; vgl. 2.Kor. 2,12-13.
- 2. Dieses Kriterium muss jedoch vorsichtig, und erst nach sorgfältigem Studium des Wortes Gottes, in Erwägung gezogen werden, denn - insbesondere für nicht informierte Christen - gibt es auch einen falschen Frieden.

### **Innere Eindrücke und ihre Gefahren**

- 1. Viele Christen versuchen, durch "innere Eindrücke" (Gefühle) den Willen Gottes für ihr Leben zu bestimmen:
  - a. Ein vorübergehender innerer Eindruck (Gefühl) wird dann zur Grundlage für wichtige Entscheidungen wie Berufswahl, Lebenspartner, usw.
  - b. Solche Menschen sagen dann mit tiefster Überzeugung: "Gott sagte mir" oder "Gott zeigte mir".
  - c. Auf diese Weise wurden schon viele unvernünftige, folgenschwere Fehlentscheidungen getroffen.
  - d. Gefühle und innere Eindrücke sind keine "direkten Offenbarungen von Gott".
- 2. Der Heilige Geist gebraucht manchmal subjektive, innere Eindrücke, um uns zu führen. Diese inneren Eindrücke müssen aber in besonderer Weise am Wort Gottes geprüft werden. Denn Satan, der sich als Engel des Lichts versteht und der Gott nachahmt, versucht gerade durch diese Methode viele Christen irrezuführen. 2.Kor. 11,14.
  - a. Falsche Eindrücke von Satan können:



- (1) zur Gebetszeit auftreten. Jesus wurde während der Gebetszeit von Satan versucht.
  - (2) Wiederholt auftreten.
  - (3) So intensiv sein wie andere Gefühle.
  - (4) Sogar oberflächlich durch Schriftworte belegt werden. Vgl. Matth. 4,5-6.
- b. Satan ist der "Vater der Lüge". Wo er die Möglichkeit hat, wird er versuchen, insbesondere Kinder Gottes zu verführen. Joh. 8,44.
3. Der Christ, der in unkritischer Weise seine inneren Eindrücke als die Stimme Gottes akzeptiert, ist in besonderer Weise satanischem Einfluss ausgesetzt, denn er fühlt sich verpflichtet, jedem dieser inneren Eindrücke zu folgen. Dabei beraubt er sich auch seiner gottgegebenen Beurteilungsfähigkeit.
  4. Viele der inneren Eindrücke sind selbsterzeugt, da sie von verschiedenen Faktoren beeinflusst werden:
    - a. Mangel an Schlaf und Übermüdung.
    - b. Körperlicher und gesundheitlicher Zustand.
  5. Viele der inneren Eindrücke sind das Resultat unerfüllter Wünsche. Sie sind eine Art "fromme Selbstverführung". Beispiel: Ein junges Paar hat den inneren Eindruck, dass es für sie gut ist, ohne Eheschließung zusammenzuleben. Der innere Eindruck wird dann verwendet, um das falsche Verhalten zu rechtfertigen.
  6. Innere Eindrücke und Impulse dürfen nicht ungeprüft angenommen und verwirklicht werden. Ps. 139,23-24.
    - a. Sie müssen am Maßstab des Wortes Gottes geprüft werden. Gottes Führung steht immer im Einklang mit seinem Wort, denn Gott lügt nicht.
    - b. Der richtige Maßstab ist die ganze Bibel, die ganze biblische Lehre, nicht ein aus dem Zusammenhang herausgerissener Vers. Ernstliches Bibelstudium ist deshalb notwendig.
    - c. Die Frage nach der Richtigkeit sollte beantwortet werden. Wir fragen uns: Ist es recht? Beispiel: Es ist wahrscheinlich nicht richtig, wenn eine Mutter fünf kleine Kinder verlässt, um in den vollzeitlichen, evangelistischen Reisedienst zu gehen.
    - d. Der Maßstab der göttlichen Führung - Hat Gott den Weg vorbereitet? Vgl. Joh. 10,4. Der Hirte geht vor seinen Schafen her und öffnet die Türen.

- e. Der Maßstab der gottergebenen Vernunft. Wir wollen die Vernunft nicht überbewerten, aber Gott hat uns unseren Verstand gegeben und er möchte nicht, dass wir verrückte Dinge tun. Besondere Vorsicht ist bei Eindrücken geboten, die eine schnelle Entscheidung verlangen.
- 7. Es gibt Momente im Leben, wo wir im Dunkeln stehen. Abraham und Sara wollten bestimmt das Richtige. Sie handelten nach der Vernunft, nach der damals gültigen Kultur und Rechtslage, und trotzdem war es falsch von Abraham, zur Hagar zu gehen.
- 8. Die Kenntnis des Wortes Gottes und ganze, bedingungslose Hingabe an den Herrn sind unbedingte Voraussetzungen, um den Willen des Herrn zu erkennen.

### **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Wie sollen wir um Gottes Führung beten?
2. Wie sollen wir Richter 6,36ff. verstehen?
3. Wie erhalten wir Führung durch das Wort Gottes?
4. Was ist die Bedeutung der Lebensumstände beim Suchen nach Gottes Führung?
5. Wie hilfreich ist der Rat von Freunden im Suchen nach Gottes Führung?
6. Können wir bei der Suche nach Gottes Führung unseren Verstand gebrauchen?
7. Welche Bedeutung haben "innere Eindrücke" bei der Suche nach Gottes Führung?

### In der Schule der Gnade Gottes - Tit. 2,11-15

#### Die Offenbarung der Gnade Gottes - Tit. 2,11

1. Die Gnade Gottes ist heilsam, d.h. heilbringend. Vgl. 2.Petr. 1,3-4.
2. Die Gnade Gottes ist offenbar, nicht verborgen. Sie ist erschienen.

#### Die Erziehung durch die Gnade Gottes - Tit. 2,12-13.

1. Die Tatsache der Erziehung durch die Gnade Gottes. V. 12a. *paideuouosa* bedeutet: "lehren", "erziehen".
2. Die Objekte der Erziehung sind "wir" V. 12.
3. Das Ziel der Erziehung: Verse 12-13.
  - a. Gott möchte in uns einen christlichen Charakter erzeugen. Diese Charakterbildung schließt zwei Vorgänge ein (vgl. Eph. 4,17-21):
    - 1) Das Ablegen, das Verleugnen alles Ungöttlichen, alles Weltlichen.
    - 2) Das Anziehen, das Erlernen eines gerechten, gottseligen Lebenswandels.
  - b. In der Erwartung der Wiederkunft des Herrn Jesus Christus leben. V.13.
    - 1) Diese Wiederkunft Jesu für seine Gemeinde (Entrückung) ist eine "selige Hoffnung".
    - 2) Diese Wiederkunft Jesu für seine Gemeinde ist eine "Offenbarung der Herrlichkeit" des Herrn Jesus.
    - 3) Diese Wiederkunft Jesu für seine Gemeinde ist eine "Offenbarung der Gottheit" unseres Herrn Jesus Christus.

#### Der Preis der Gnade Gottes (14a)

Gnade ist nie billig. Obwohl unsere Erlösung für uns umsonst, kostenlos ist, musste der Herr Jesus einen Preis bezahlen. Er hat sein eigenes Leben dafür gegeben. Vgl. 1.Petr. 1,18-19; 2,22-24; Jes. 53,4-6.

#### Das Resultat der Gnade Gottes

1. Erlösung von Ungerechtigkeit. V. 14b.
2. Reinigung von Sünde. V. 14c.
3. Eigentum Gottes. V. 14d.
4. Dienstbereitschaft. V. 14e; vgl. Eph. 2,10.

## **Die Verkündigung der Gnade Gottes**

Obwohl dieser Befehl in Vers 15 in erster Linie an Titus gerichtet war, gilt dieser Auftrag allen Christen, da dieser Auftrag der Missionsauftrag ist. Vgl. Matth. 28,18-20; 2.Kor. 5,15ff.

## **In der Schule des Weinbergs Gottes**

In Johannes 15,1-8 finden wir die Rede Jesu vom "rechten Weinstock". Das Bild vom Weingärtner, der die Reben am Weinstock beschneidet, wird als Bild verwendet für das Handeln Gottes mit Christen (Reben am Weinstock Jesus Christus). In der Rede Jesu vom Weinstock und den Reben wird folgendes ausgesagt:

### **Lebensnotwendige Verbindung der Reben mit dem Weinstock**

Die Verbindung zwischen Christus und den Gläubigen der Gemeinde ist sehr eng. Diese Verbindung ist eine lebensnotwendige Verbindung. Wie die Rebe ohne den Weinstock nicht leben und Frucht bringen kann, so kann der Christ ohne diese Verbindung mit Christus nicht existieren und keine Frucht bringen.

### **Die Fruchtbarkeit der Reben am Weinstock**

1. Echte Reben sind daran erkennbar, dass sie Frucht bringen. Joh. 15,2-4.
  - a. Jeder echte Christ muss in seinem Leben geistliche Frucht haben (Gal. 5,22).
  - b. Niemand kann eine echte Rebe am Weinstock sein und keine Frucht bringen. Vgl. Joh. 15,2.
  - c. Das Vorhandensein von Frucht ist der einzige Beweis des neuen Lebens. Vgl. Gal. 5,22; Matth. 3,8-10; 7,15-20; 12,33. Heilsgewissheit und Heilssicherheit setzt deshalb das Fruchttragen voraus.
2. Unechte Reben (unechte Christen) sind daran erkennbar, dass sie überhaupt keine Frucht bringen.
  - a. Menschen können zur äußeren Organisation "Gemeinde" gehören, sie können getauft sein, sie können Gottesdienste besuchen, sie können sogar aktiv mitarbeiten und trotzdem keine echte Rebe am Weinstock sein. Vgl. Apg. 20,30; 1.Joh. 2,18-19; Matth. 7,21-23.
  - b. Unechte Reben (Ungläubige) werden früher oder später von Christus (der Gemeinde, dem Leib Christi) getrennt werden. Joh. 15,2; vgl. 1.Joh. 2,18-19.

### **Die Reinigung der Reben**

1. Fruchtbringende Reben werden nicht vom Weinstock weggenommen, sondern gereinigt, so dass sie mehr Frucht bringen. Joh. 15,2-3.

2. Diese Reinigung fruchtbringender Reben erklärt einen großen Teil des Leides und des Leidens im Leben der Kinder Gottes. Vgl. 1.Petr. 4,1ff.

### **Das Bleiben am Weinstock**

1. Das Bleiben am Weinstock ist ein Merkmal echter Reben. Echte Reben werden nicht abgeschnitten. Sie bleiben am Weinstock und bringen Frucht.
2. Unechte Reben, Mitläufer, Scheinchristen, bleiben nur eine Weile, verlieren dann das Interesse und bleiben weg. Joh. 15,2+6; 1.Joh. 2,18-19; Matth. 13,20-22.
  - a. Judas ist ein Beispiel. Er war drei Jahre lang mit Jesus zusammen. Äußerlich unterschied er sich nicht von den anderen Jüngern Jesu. Er war sogar noch bei der Einsetzung des Abendmahls dabei. Nun war er weg. Die Rede Jesu ist gewissermaßen eine Erklärung über Judas. Vgl. Joh. 13,26-30; 1.Joh. 2,18-19.
  - b. Da Judas drei Jahre lang bei Jesus war, seine grundsätzliche Lebensentscheidung jedoch gegen Jesus traf, musste Jesus sagen, dass es für Judas besser gewesen wäre, er wäre nie geboren worden. Vgl. Mark. 14,21. Diese Menschen werden von Gott nach ihren Werken und nach der empfangenen Gnade (Offenbarung) Gottes gerichtet. Vgl. Matth. 11,20-24.
  - c. Demas ist ein weiteres Beispiel, von dem Paulus sagte, er hat die Welt lieb gewonnen. Offensichtlich war Demas einige Zeit lang bei Paulus dabei (vgl. Kol. 4,14; Philemon 24), hat aber seine Grundsatzentscheidung gegen Christus getroffen. 2.Tim. 4,10. Dabei soll die Möglichkeit, dass Demas später ganz zu Christus kam, nicht ausgeschlossen werden.
3. Diese Ausführungen zeigen, dass wir in der Schrift, insbesondere im Johannesevangelium, sorgfältig unterscheiden müssen zwischen echten Jüngern und unechten Jüngern, solche, die eine Weile dabei sind, dann aber wegbleiben (vgl. Joh. 2,23-25; 6,66-71). Genauso müssen wir unterscheiden zwischen echten Reben, die bleiben, und unechten Reben, die entweder entfernt werden oder von selbst weggehen. Joh. 15,2+6.

### **In der Schule der Familie Gottes**

In Hebräer 12,1-11 verwendet der Schreiber des Hebräerbriefes die Familie als ein Bild für unsere Beziehung zu Gott. Wie der Vater einer Familie seine Kinder erziehen und züchtigen muss, so erzieht und züchtigt Gott seine Kinder.

1. Jeder wirkliche Christ ist durch die Wiedergeburt ein Kind Gottes und gehört zur Familie Gottes. Joh. 1,12; 3,1-18; Röm. 8,14-16; Gal. 3,26-29; 4,6-7.

2. Gott, der Vater, hat für jedes seiner Kinder ein Ziel vor Augen. Die Erziehung und Züchtigung Gottes dient dazu, dass die Kinder Gottes dieses Ziel erreichen. Vgl. Apg. 20,24; 2.Tim. 4,7-8; Eph. 2,10; 1.Thess. 1,9; 2.Kor. 5,15.
3. Gottes Ziel für das Leben eines Gotteskindes ist das Beste für das Gotteskind und schließt praktische Heiligung und treuen Dienst ein. Röm. 8,28; 2.Kor. 5,15; Eph. 2,10; 1.Thess. 4,3; Tit. 2,14; 3,1+8+14; Hebr. 12,14.
4. Der Schreiber des Hebräerbriefes ermahnt seine Leser im Blick auf die "Glaubenshelden" der Vergangenheit:
  - a. Alles abzulegen, was unseren Gang beschwert, insbesondere die Sünde, in die wir leicht hineinfallen. Hebr. 12,1.
  - b. Unseren "Lauf" in Geduld zu laufen im Blick auf den uns verordneten Kampf. Hebr. 12,1.
  - c. Bei allem den Blick auf den Herrn Jesus zu richten - auf seine Person und auf sein Vorbild, das er uns gegeben hat. Hebr. 12,2-3.
  - d. Bei all dem nicht matt zu werden und nicht den Mut zu verlieren; zwei Gefahren, denen Gläubige besonders ausgesetzt sind. Hebr. 12,3.
5. Der Schreiber des Hebräerbriefes weist seine Leser darauf hin, dass sie im Kampf gegen die Sünde noch "nicht bis aufs Blut widerstanden haben". Damit Gott sein Ziel mit seinen Kindern erreichen kann, muss er sie also züchtigen:
  - a. Diese Züchtigung ist ein Trost, da er ein Beweis der Kindschaft ist. V.5+7.
  - b. Diese Züchtigung ist ein Beweis der Liebe des Vaters. V. 6.
  - c. Mangel an Züchtigung ist ein Alarmsignal. V. 7-8.
6. Jegliche Züchtigung, die ein Christ erfährt, ist eine Aufforderung zur freiwilligen Unterwerfung. V. 9-10.
  - a. Niemand freut sich über Züchtigung, d.h. über den Schmerz der Züchtigung.
  - b. Gott liebt uns und fügt uns keine "unnötigen" Schmerzen zu. Vgl. Röm. 8,28.
  - c. Obwohl wir die Züchtigung im Moment des Schmerzes nicht verstehen mögen (vgl. Joh. 13,7), wissen wir:
    - 1) Sie dient zu unserem Besten. Dies ist ein Trost in allem Schmerz. Röm. 8,28.
    - 2) Durch sie werden wir verwandelt in das Bild Christi. Hebr. 12,11.

7. Die Bibel gibt uns Beispiele für die Erziehung Gottes.
  - a. Joseph wurde in seinem Elternhaus verwöhnt. Die Erziehung, die er von seinem Vater erhielt, bereitete ihn nicht für seine Lebensaufgabe vor. Gott brachte ihn nach Ägypten und führte ihn einen schweren Weg der Erziehung, die ihn für seine Lebensaufgabe vorbereitete. 1.Mo. 45,4+7-8; 1.Mo. 50,20.
  - b. Israel in der Wüste ist solch ein Beispiel (5.Mo. 8,5). Deshalb sind auch die Erfahrungen Israels in der Wüste vorbildlich für das Handeln Gottes mit seiner Gemeinde. 1.Kor.10,1-11.
8. Hebräer 12,1-11 enthält auch eine Warnung. Züchtigung kann vergeblich sein. Sie ist vergeblich, wenn wir verzagen, d.h. wenn wir Gottes Züchtigung verachten, ablehnen oder ihr gleichgültig gegenüberstehen (vgl. Hebr. 12,5).
9. Die Züchtigung der Kinder Gottes kann verschiedene Formen haben:
  - a. Körperliche und/oder geistliche Schwachheit. 1.Kor. 11,30.
  - b. Körperliche Krankheit. 1.Kor. 11,30; vgl. Gal. 6,7.
  - c. Verlust von Segen und Vorteilen. Gal. 6,7; vgl. Hebr. 12,12-17. Esau wird als Beispiel angeführt dafür, dass man Gottes Gnade versäumen kann.
  - d. Verlust von echter Freude und wahrer Befriedigung. Ein Kind, das nicht in Harmonie mit dem Vater lebt, kann in der Gemeinschaft mit dem Vater keine Freude haben.
  - e. Auch frühzeitiger Tod kann eine Disziplinierung von Gott sein. Vielleicht sollte man in solch einem Fall auch schon mehr von dem Gericht Gottes sprechen. Vgl. 1.Kor. 11,30. Der Wiedergeborene wird zwar nicht verloren gehen, aber Gott kann ihn frühzeitig aus dem Leben nehmen, damit er nicht weiter sündigt und sich und der Gemeinde weiter Schaden zufügt. Vgl. 3.Mo. 10,1-7; 4.Mo. 16,34; Jos. 7,10-26; 1.Sam. 16,14 - 31,13; 2.Sam. 6,1-11; 2.Sam. 7,14-15; Apg. 5,1-11; 1.Kor. 11,27-32; 1.Joh. 5,16-17; Jak. 5,19-20.

## Wiederholungsfragen zur Vertiefung

1. Was ist das Ziel der Erziehung durch die Gnade Gottes?
2. Beschreiben Sie die Fruchtbarkeit der Reben am Weinstock.
3. Beschreiben Sie das Bleiben am Weinstock.
4. Beschreiben Sie die Erziehung in der Familie Gottes.
5. Erklären Sie einige Beispiele für die Erziehung in der Familie Gottes.
6. Wie sieht die Züchtigung in der Familie Gottes aus?

BMD International e.V.

---

# Angebote des BMD



- Studienhefte
- Biblische Unterweisung von Kindern
- Seminar für Ehefrauen



Die Studienhefte können für das Einzel- oder Gruppenstudium oder zur Predigtvorbereitung und Mitarbeiterschulung in Gemeinde und Mission verwendet werden. Es ist der Wunsch des Herausgebers, dass dieses Lehrmaterial zum Bau der Gemeinde Jesu beiträgt. Die erhältlichen Studienhefte werden hier mit einem inhaltlichen Überblick aufgelistet.

**Neu!! Die entsprechend gekennzeichneten Hefte sind auch als PDF-Datei erhältlich.**

## **Reihe: Theologie**

### **T 1 Die Bibel: Gottes Wort für uns heute - Teil 1 (PDF)**

Die Offenbarung von Gott in der Natur / Die direkte, besondere Offenbarung von Gott / Die Offenbarung Gottes durch seine Propheten / Die Inspiration der Heiligen Schrift / Besondere Merkmale der Inspiration der Bibel / Einwände gegen die Lehre der Inspiration der Bibel / Bestätigungen der Inspiration der Bibel

### **T 2 Die Bibel: Gottes Wort für uns heute - Teil 2 (PDF)**

Das Zeugnis Jesu zur Heiligen Schrift / Das Vorbild Jesu im Gebrauch der Heiligen Schrift / Das Zeugnis der Apostel zur Heiligen Schrift / Das Vorbild der Apostel im Gebrauch der Heiligen Schrift / Die Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift / Der Kanon des Alten Testaments / Der Kanon des Neuen Testaments / Die Vollständigkeit des Kanons der Heiligen Schrift / Die Autorität der Heiligen Schrift / Der praktische Gebrauch der Heiligen Schrift

### **T 3 Gott kennen ist Leben - Teil 1 (PDF)**

Die Existenz Gottes / Die Gottesbeweise: Ihr Wert und ihre Grenzen / Die Verleugnung Gottes / Die Offenbarung Gottes / Die Dreieinheit Gottes / Wer ist Jahweh? / Die Namen Gottes / Der Wille Gottes / Den Willen Gottes erkennen / In der Schule Gottes

### **T 4 Gott kennen ist Leben - Teil 2 (PDF)**

Die Wesensherrlichkeit Gottes / Die Eigenschaften Gottes / Die Eigenschaften der Transzendenz Gottes / Der alles umfassende Plan Gottes / Gott und das Problem des Bösen in der Welt / Fragen und Alternativen zu Gottes Plan / Leiden und Schmerzen im Leben der Menschen / Gottes Gericht / Das Reich Gottes

### **T 5 Jesus Christus - Heiland und Herr (PDF)**

Die Gottheit Jesu / Die Menschwerdung Jesu / Die Person Jesu / Drei Schlüsselereignisse im Leben Jesu / Die moralische Herrlichkeit Jesu / Die drei Ämter Jesu / Der Tod Jesu / Die Auferstehung Jesu / Die Himmelfahrt Jesu / Die Wiederkunft Jesu

### **T 6 Der Heilige Geist - dritte Person der Gottheit (PDF)**

Die Person des Heiligen Geistes / Die Gottheit des Heiligen Geistes / Das Wirken des Heiligen Geistes / Das Wirken des Heiligen Geistes in der Entstehung, Auslegung und Anwendung der Heiligen Schrift / Das Wirken des Heiligen Geistes im Leben Jesu / Das Wirken des Heiligen Geistes bei der Erlösung des Menschen / Das Wirken des Heiligen Geistes im Gläubigen / Der Heilige Geist in der Gemeinde / Sünden gegenüber dem Heiligen Geist

### **T 7 Der Heilige Geist - die Gaben, die er gibt (PDF)**

Die Katastrophe in Korinth / Die Unterscheidung der Geistesgaben / Die Taufe mit dem Heiligen Geist / Verschiedene Irrtümer über die Taufe mit dem Heiligen Geist / Die Zeichen- und Wundergaben / Die Offenbarungsgaben in der ersten Gemeinde / Die Gabe der Zungenrede im Neuen Testament / Regeln für die Gemeinde in Korinth

**T 8      Der Heilige Geist rüstet mich aus zum Dienen      (PDF)**

Die Gaben Jesu Christi an die Gemeinde / Das Wirken des Heiligen Geistes durch die Glieder der Gemeinde / Die persönlichen Dienstgaben / Die Erkennung der persönlichen Dienstgaben / Der Gabentest mit Auswertung / Die Beschreibung der Gabenträger / Verantwortliche Mitarbeit in der Gemeinde

**T 9      Der Mensch und die Sünde      (PDF)**

Die Erschaffung des Menschen / Die Beschaffenheit des Menschen / Die funktionelle Ganzheit des Menschen / Die Entstehung der Geist-Seele des Menschen / Der Sündenfall des Menschen / Der Zustand des Menschen nach dem Sündenfall / Die Strategie Satans / Der Plan Gottes für das Leben des Menschen / Der Tod des Menschen / Sterbeerlebnisse: Ihre Bedeutung und Erklärung / Die Auferstehung der Toten / Weitere Aussagen der Bibel über die Sünde

**T 10      Die Erlösung des Menschen - Teil 1      (PDF)**

Die Notwendigkeit der Erlösung / Der Plan der Erlösung: Die Erwählung / Die Grundlage des Angebots der Erlösung / Das Angebot der Erlösung: Die Einladung und die Berufung / Die Aneignung der Erlösung: Die Bekehrung / Die Aneignung der Erlösung: Buße und Glaube / Die Aneignung der Erlösung: Die Wiedergeburt / Die Taufwiedergeburtstheorie / Die Logik der Erlösung / Der Reichtum der Erlösung: Die Vergebung / Der Reichtum der Erlösung: Die Rechtfertigung

**T 11      Die Erlösung des Menschen - Teil 2      (PDF)**

Der Fortgang der Erlösung: Die Heiligung / Die Gewissheit der Erlösung / Die Sicherheit der Erlösung / Die Sicherheit der Erlösung: Problemstellen der Schrift / Die Allversöhnungslehre / Die Vollendung der Erlösung

**T 12      Was sagt die Bibel über die Zukunft? Teil 1      (PDF)**

Das Reich Gottes - Teil 1: Die souveräne Herrschaft Gottes / Das Reich Gottes - Teil 2: Die "indirekte" Herrschaft Gottes / Das Verständnis der biblischen Prophetie / Prophetischer Überblick über die Weltgeschichte / Der Zeitplan Gottes für die Weltgeschichte / Die Zukunftserwartung zur Zeit Jesu / Das verworfene Angebot / Die Zukunftsrede Jesu

**T 13      Was sagt die Bibel über die Zukunft? Teil 2      (PDF)**

Die Haushaltungen Gottes: Ein heilsgeschichtlicher Überblick über die Weltgeschichte / Die Entstehung der Gemeinde Jesu Christi / Die Gemeinde ist nicht "Israel" / Die Gemeinde ist nicht das "Königreich" (Reich Gottes) / Das Verständnis der Entrückung der Gemeinde / Der Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde / Die Unterscheidung der Entrückung der Gemeinde von der Wiederkunft Jesu Christi / Der Richtstuhl Jesu Christi / Die Herrschaft des Antichristen nach Daniel 7-12

**T 14      Was sagt die Bibel über die Zukunft? Teil 3      (PDF)**

Einführung in die Offenbarung / Die siebzigste Jahrwoche / Der König des Nordens: Die Rolle der russischen Weltmacht / Die Wiederkunft Jesu Christi / Die Gleichnisse über die Wiederkunft Jesu in Matth. 24-25 / Das messianische Friedensreich / Das Leben nach dem Tod / Die Auferstehung der Toten / Die Ewigkeit

**T 15 Was sagt die Bibel über Engel, Satan und Dämonen? (PDF)**

Engel: Die unsichtbare Armee Gottes / Der Dienst der Engel / Satan: Mythos oder Wirklichkeit / Der Sündenfall Satans / Satans Verführung des Menschen / Satans Strategie mit den Menschen / Was sagt die Bibel über Dämonen? / Die Aktivitäten der Dämonen / Die Befreiung von dämonischen Einflüssen und dämonischer Besessenheit

**T 16 Wie können wir unseren Glauben verteidigen? (PDF)**

Welchen Glauben sollen wir verteidigen? / Wie sollen wir unseren Glauben verteidigen? / Gibt es einen persönlichen Gott: Die "Gottesbeweise" / Vorstellungen über Gott und ihre Bedeutung / Die Person Jesu Christi: Wirklichkeit oder Mythos? / Die Gottheit Jesu Christi / Die Wesensherrlichkeit Jesu Christi / Die Wirklichkeit der Auferstehung Jesu Christi / Die Bedeutsamkeit der Auferstehung Jesu Christi / Gott und das Problem des Bösen, des Leides und der Schmerzen

**T 17 Überblick über die Bibel - Teil 1: Die Urgeschichte (PDF)**

Übersichtstabellen / Der Schöpfungsbericht / Der biblische Schöpfungsbericht im Vergleich mit heidnischen Schöpfungsberichten / Der Sündenfall Satans / Der Sündenfall des Menschen / Die Strategie Satans / Die Sintflut / Die Sprachenverwirrung und ihre Folgen / Die Entstehung der verschiedenen Kulturen / Die Geschlechtsregister im 1. Buch Mose

**T 18 Überblick über die Bibel - Teil 2: Die Geschichte Israels**

Der Bund Gottes mit Abraham / Die Chronologie Israels von Abraham bis Salomo / Der Gesetzesbund am Sinai / Die Feste Israels / Der Landbund / Die Landeinnahme und die Zeit der Richter / Der Bund Gottes mit David / Die Zeit der Könige / Die babylonische Gefangenschaft / Die Verheißung des "Neuen Bundes"

**T 19 Überblick über die Bibel - Teil 3: Das Reich Gottes (PDF)**

Das Reich Gottes - Teil 1: Die souveräne Herrschaft Gottes / Das Reich Gottes - Teil 2: Die "indirekte" Herrschaft Gottes / Das Reich Gottes in der Geschichte Israels / Das Ende des Reiches Gottes in der Geschichte Israels / Die Zukunftserwartung zur Zeit Jesu / Das verworfene Angebot / Die Gleichnisse des Himmelreichs / Die Zukunftsrede Jesu / Die Abgrenzung der Gemeinde vom Reich Gottes / Das Millennium: Das zukünftige Reich Gottes auf der Erde

**Reihe: Bibel****B 1 Textausarbeitung - Hilfen fürs Bibelstudium**

Übersicht über die Hilfsmittel fürs Bibelstudium / Die Bibelkonkordanz / Das Bibellexikon / Das Bibelhandbuch / Der Bibelatlas / Das biblische Wörterbuch / Einleitungen und Bücher zur Zeitgeschichte / Die Neue Scofield Studienbibel / Die Thompson Studienbibel / Verschiedene Übersetzungen und Kommentare

**B 2 Textausarbeitung - Methoden des Bibelstudiums (PDF)**

Der Zweck der Untersuchung des biblischen Textes / Die Untersuchung von "Einleitungsfragen" / Die Untersuchung biographischer Informationen / Die Untersuchung historischer Informationen / Die Untersuchung geographischer Informationen / Die Untersuchung des "Gesamtzusammenhangs" / Die Untersuchung der Sprachbilder / Die Untersuchung der Worte / Die Untersuchung der grammatischen Struktur / Die Untersuchung der literarischen Struktur / Die Untersuchung der Literaturform

**B 3    Konzepte der Schriftauslegung****(PDF)**

Warum studieren wird die Bibel? / Vorverständnisse zur Auslegung der Schrift / Falsche Methoden der Schriftauslegung - Teil 1: Die allegorische Auslegungsmethode / Falsche Methoden der Schriftauslegung - Teil 2: Die historisch-kritische Methode / Falsche Methoden der Schriftauslegung - Teil 3: Die "existentiale" Schriftauslegung / Die historisch-grammatische Schriftauslegung - Teil 1: Die historische Auslegung der Schrift / Die historisch-grammatische Schriftauslegung - Teil 2: Die grammatische Auslegung der Schrift / Die historisch-grammatische Schriftauslegung - Teil 3: Die Beachtung des Zusammenhangs / Die Auslegung der poetischen Literatur (Psalmen) / Die Auslegung der Prophetie / Die Auslegung der Gleichnisse

**B 4    Konzepte der Schriftenanwendung****(PDF)**

Der verbindliche Charakter des neutestamentlichen Gebrauchs der Schrift / Denkvoraussetzungen des NT über den Gebrauch der Schrift / Die Aussagen des NT über den Gebrauch der Heiligen Schrift / Die Notwendigkeit der Anwendung der Heiligen Schrift / Übersicht über die verschiedenen Arten der Schriftenanwendung / Prinzipien der Schriftenanwendung (5 Teile)

**Reihe:        Gemeinde****G 1    Gemeinde nach Gottes Plan - Teil 1****(PDF)**

Die Entstehung der neutestamentlichen Gemeinde / Die universale Gemeinde / Die Besonderheit der Gemeinde im Vergleich mit Israel / Die Abgrenzung der Gemeinde vom Reich Gottes / Der Heilige Geist in der Gemeinde / Die Einheit der neutestamentlichen Gemeinde / Die Mitglieder der neutestamentlichen Gemeinde / Die Taufe im Neuen Testament / Die Entstehung der Säklingstaufe / Die Taufwiedergeburtstheorie

**G 2    Gemeinde nach Gottes Plan - Teil 2****(PDF)**

Das Mahl des Herrn / Der Gottesdienst / Die Erbauung der Gemeinde / Die persönlichen Dienstgaben / Die persönlichen Dienstgaben erkennen / Die Missionsaufgabe der Gemeinde / Die Jüngerschaftsaufgabe der Gemeinde / Die Stellung der Frau in der Gemeinde / Die Aufgaben der Frau in der Gemeinde / Gemeindegrowth in Deutschland / Merkmale von wachsenden Gemeinden / Strategie für neues Gemeindegrowth

**G 3    Gemeindeleitung nach Gottes Plan****(PDF)**

Die Organisation der neutestamentlichen Ortsgemeinde / Die Gemeindeleitung nach dem Neuen Testament / Die Funktionen der Gemeindeleitung / Das Ältestenamt in der Gemeinde / Die Voraussetzungen zum Ältestendienst / Die Einsetzung der Ältesten in der Gemeinde / Die Beziehung der Ältesten zur Gemeinde / Die Beziehung der Gemeinde zu den Ältesten / Der Diakonenamt in der Gemeinde / Ermahnung und Gemeindegrowth / Zusammenarbeit und Absonderung im Lichte der Bibel / Gefahren für die Gemeinde

**G 4    Aufgaben für alle in der Gemeindegrowth**

Die persönlichen Dienstgaben / Das Erkennen der persönlichen Dienstgaben / Verantwortliche Mitarbeit in der Gemeinde / Aufgabenbeschreibungen für die Gemeindegrowth

**G 5 Die Frau in der örtlichen Gemeinde****(PDF)**

Die Frau im Alten Testament / Die Frauen im Leben und Dienst Jesu / Die Frauen in der Apostelgeschichte und in der ersten Gemeinde / Die Stellung der Frau in der Ehe / Eine Besprechung von 1.Kor. 11,2-6 / 1.Kor. 11,7-16 / 1.Kor. 14,34-35 / 1.Tim. 2,11-15 / Die Aufgaben der Frau in der Gemeinde / Zusammenfassung einiger Tatsachen / Was können Frauen in der Gemeinde tun?

**G 6 Die Taufe - Säuglingstaufe oder Gläubigentaufe****(PDF)**

Die Wassertaufe im Neuen Testament / Die Entstehung der Kindertaufe / Unvollendete Reformation: Die Taufe / Die Taufdiskussion heute / Die Taufe mit dem Heiligen Geist / Verschiedene Irrtümer über die Taufe mit dem Heiligen Geist

**Reihe: Hauskreis****H 1 Grundkonzept der Hauskreisleitung****(PDF)**

Ein christliches Konzept der Leitung / Der christliche Leiter / Die Bedeutung der Hauskreise für die örtliche Gemeinde / Die Gesprächsleitung im Hauskreis / Der erste Hauskreisabend / Probleme im Hauskreis / Der evangelistische Hauskreis

**H 2 Gemeindeintegrierte Hauskreise - Teil 1****(PDF)**

Das Hauskreisleitungsteam (3 Lektionen) / Die Zielsetzung für die Hauskreisarbeit (3 Lektionen) / Prinzipien der Gruppenarbeit (3 Lektionen)

**H 3 Gemeindeintegrierte Hauskreise - Teil 2****(PDF)**

Dynamische Gemeindearbeit / Wie wir einen Hauskreis beginnen / Die Leitung einer Kleingruppe / Das Gefüge der Kleingruppen in der Gemeinde / Praktische Schritte zur Gründung eines neuen Hausbibelkreises / Evangelisation durch Hauskreise / Grundsätze für die Leitung eines Fürsorgehauskreises / Richtlinien für den Aufbau eines Dienstes / Einige Dienstmöglichkeiten in der Gemeinde

**H 4 Evangelistische Kleingruppen - Teil 1**

Die Methode der Evangelisation / Das evangelistische Bibelstudium in den Privathäusern / Lektion 1 für den Lehrer: Der Ursprung der Bibel / Lektion 2 für den Lehrer: Das Hauptthema der Bibel

**H 5 Evangelistische Kleingruppen - Teil 2**

Lektion 3 für den Lehrer: Die Hauptperson der Bibel / Lektion 4 für den Lehrer: Die Bedeutung der Bibel / Die Beurteilung missionarischer Kontakte / Evangelisieren ohne dramatische Ängste / Alles begann mit dem Frühstück

**H 6 Glaubensgrundkurs - Lehrerheft**

Die Bibel - Gottes Wort? / Jesus Christus - Gottes Sohn? / Zwei Realitäten: Tod und Leben / Das Problem der Sünde / Gottes Antwort auf das Problem der Sünde / Was versteht die Bibel unter dem Begriff "Wiedergeburt" / Der Heilige Geist / Heilsgewissheit / Das "neue Leben"

**H 7 Glaubensgrundkurs - Teilnehmerheft zu H 6**

**H 8 Das Glaubensbekenntnis der Christenheit (PDF)**

Den Glauben bekennen / Ich glaube an Gott / Das Dilemma / Jesus Christus, der Sohn Gottes / Die Jungfrauengeburt Jesu / Das Leiden und der Tod Jesu / Christus im Reich der Toten / Aufgefahren in den Himmel / Die Wiederkunft Jesu Christi / Ich glaube an den Heiligen Geist / Die heilige, christliche Kirche / Die Gemeinschaft der Heiligen und die Vergebung der Sünden / Die Auferstehung der Toten und das ewige Leben

**Reihe: Freundschaft & Familie****F 1 Freundschaft - Liebe - Partnerwahl**

Freundschaft / Freundschaft mit Personen des anderen Geschlechts / Moralische Reinheit vor der Ehe / Unterschiede zwischen Mann und Frau / Voraussetzungen zur Partnerwahl / Wie weiß ich, dass es "Liebe" ist? / Die ungleiche Jochgemeinschaft / Die Verlobung / Fragen für Verliebte und Verlobte

**F 2 Vorbereitung auf die Ehe**

Warum Ehevorbereitung? / Hausaufgaben für die Ehevorbereitung / Eine Analyse der Beziehungen in der Verlobungszeit / Charakteranalyse / Vergleich der Rollenerwartung in der Ehe / Partnerwahl / Probleme entdecken / Fragen für Verliebte und Verlobte / Fragen zur finanziellen Planung / Die Vorbereitung der Hochzeit / Das Ehegelöbnis

**F 3 Ehe nach Gottes Plan - Teil 1**

Der satanische Kampf gegen die Familie / Gottes Plan für den Erfolg Ihrer Ehe / Die Rolle der Ehefrau / Die Rolle des Ehemannes / Unterschiede zwischen Mann und Frau / Befriedigung in der Ehe / Kommunikation in der Ehe / Manipulation oder Dienst

**F 4 Ehe nach Gottes Plan - Teil 2**

Vergebung praktizieren / Verwandtschaft und Schwiegereltern / Die tägliche Routine bewältigen / Sexualität im Lichte der Bibel / Missbrauchte Sexualität / Familienplanung im Lichte der Bibel / Schwangerschaftsabbruch im Lichte der Bibel / Als Christ in der Familie leben

**F 5 Eheprobleme: Was dann?**

Probleme gemeinsam lösen / Besondere Probleme der Ehefrau / Mit einem ungläubigen Ehepartner leben / Das Problem der Unterordnung der Ehefrau / Was sagt die Bibel zu Ehescheidung und Wiederverheiratung? / Ehescheidung ist nicht die Antwort auf Ihre Probleme / Hoffnung für die zerrüttete Ehe / Wenn der Partner nicht mehr will

**F 6 Erziehung nach Gottes Plan**

Hilfe! Wir werden Eltern / Was macht Erziehung christlich? / Drei Merkmale einer biblisch-orientierten Erziehung / Autorität, Disziplin und Liebe / Praktische Hilfen für die Erziehung der Kinder / Zwei mächtige Instrumente für die Erziehung / Drei Fragen, die Eltern beschäftigen / Die Selbstachtung und das Selbstwertgefühl des Kindes / Sexualerziehung in Familie und Schule / Die Teenagerrebellion: Ursachen und Überwindung

Alle Studienhefte - mit Ausnahme von H 4 bis H7 - wurden von Ernst G. Maier verfasst.  
(Spendenvorschlag pro Heft: 2,50 €)

**Reihe: Theologie**

Best.-Nr. Titel

T 1	Die Bibel: Gottes Wort für uns heute - Teil 1
T 2	Die Bibel: Gottes Wort für uns heute - Teil 2
T 3	Gott kennen ist Leben - Teil 1
T 4	Gott kennen ist Leben - Teil 2
T 5	Jesus Christus - Heiland und Herr
T 6	Der Heilige Geist - dritte Person der Gottheit
T 7	Der Heilige Geist - Gaben, die er gibt
T 8	Der Heilige Geist rüstet mich aus zum Dienen
T 9	Der Mensch und die Sünde
T 10	Die Erlösung des Menschen - Teil 1
T 11	Die Erlösung des Menschen - Teil 2
T 12	Was sagt die Bibel über die Zukunft? Teil 1
T 13	Was sagt die Bibel über die Zukunft? Teil 2
T 14	Was sagt die Bibel über die Zukunft? Teil 3
T 15	Was sagt die Bibel über Engel, Satan und Dämonen?
T 16	Wie können wir unseren Glauben verteidigen?
T 17	Überblick über die Bibel - Teil 1: Die Urgeschichte
T 18	Überblick über die Bibel - Teil 2: Die Geschichte Israels
T 19	Überblick über die Bibel - Teil 3: Das Reich Gottes

**Reihe: Bibel**

B 1	Textausarbeitung - Hilfen fürs Bibelstudium
B 2	Textausarbeitung - Methoden des Bibelstudiums
B 3	Konzepte der Schriftauslegung
B 4	Konzepte der Schriftenanwendung

**Reihe: Gemeinde**

G 1	Gemeinde nach Gottes Plan - Teil 1
G 2	Gemeinde nach Gottes Plan - Teil 2
G 3	Gemeindeleitung nach Gottes Plan
G 4	Aufgaben für alle in der Gemeindegemeinschaft
G 5	Die Frau in der örtlichen Gemeinde
G 6	Die Taufe

**Reihe: Hauskreis**

H 1	Grundkonzepte der Hauskreisleitung
H 2	Gemeindeintegrierte Hauskreise - Teil 1
H 3	Gemeindeintegrierte Hauskreise - Teil 2
H 4	Evangelistische Kleingruppen - Teil 1
H 5	Evangelistische Kleingruppen - Teil 2
H 6	Glaubensgrundkurs - Lehrerheft
H 7	Glaubensgrundkurs - Teilnehmerheft
H 8	Das Glaubensbekenntnis der Christenheit (evangelistische Hauskreise)

**Reihe Freundschaft & Familie**

F 1	Freundschaft - Liebe - Partnerwahl
F 2	Vorbereitung auf die Ehe
F 3	Ehe nach Gottes Plan - Teil 1
F 4	Ehe nach Gottes Plan - Teil 2
F 5	Eheprobleme? Was dann?
F 6	Erziehung nach Gottes Plan

# Das Buch der Offenbarung

## ein schwieriges Buch verständlich erklärt

Dieser Kurs eignet sich

- für das Selbststudium,
- für das Gruppenstudium,
- zur Predigtvorbereitung
- oder für den biblischen Unterricht.



Der Kurs beinhaltet **DIN-A4 Studienunterlagen** von Ernst G. Maier.  
(Spendenvorschlag: 10,- €)

## HANDBUCH FÜR GEMEINDEGRÜNDUNG

*“Welche Schritte sind notwendig, um eine neue Gemeinde zu gründen?”*

Jeder, der sich von Gott geführt weiß, eine Gemeinde zu gründen, wird unweigerlich vor dieser Frage stehen. Oft schon mussten Gemeindegründer ohne Anleitung solche Schritte unternehmen.

Ernst G. Maier hat in Zusammenarbeit mit anderen Gemeindegründern ein “Handbuch für Gemeindegründung” zusammengestellt, in dem aufgrund von Erfahrungen mögliche Schritte zur Gemeindegründung beschrieben wurden.

### Aus dem Inhalt:

- Warum Gemeindegründung in Deutschland?
- Gemeindegründung und die Evangelikalen in den Landeskirchen
- Was lehrt uns die Kirchengeschichte?
- Zehn Schritte zur Gründung einer Gemeinde
- Das Teamkonzept für Gemeindegründung
- Praktische Ekklesiologie
- Die Frau in der Gemeinde
- Probleme neuer Gemeinden
- Bezugsquellen und Kontaktadressen
- Arbeitsblätter zur praktischen Planung

Ca. 400 Seiten; Spendenvorschlag: 10,- €



# Die Frau nach dem Willen Gottes



Führen Sie doch einmal ein Seminar für Ehefrauen in Ihrer Gemeinde durch. In diesem Seminar handelt es sich um biblische Studien mit praktischen Anwendungen über die Rolle der Ehefrau. Die neun Vorträge werden auf CD angeboten. Als Begleitmaterial gibt es zu jedem Vortrag ein Arbeitsheft, das den Vortrag ergänzt und vertieft.

Die Vorträge behandeln folgende Themen:

- Gottes Plan
- Die Rolle des Mannes
- Die Rolle der Frau
- Sand im Getriebe
- Die christliche Frau und ihre Kinder
- Die christliche Frau und ihr Heim
- Die christliche Frau
- Die christliche Frau in der Gemeinde und in der Öffentlichkeit
- Die christliche Frau, ihr Wachstum und ihre Reife

Die Vorträge und Arbeitshefte bilden eine Einheit und sollten nur zusammen verwendet werden! Eine kurze Anleitung für die Durchführung des Kurses liegt den CD's bei. Der Kurs kann sowohl in der Gruppe als auch von Einzelpersonen durchgearbeitet werden.

⇒ Vorträge auf CD (inklusive ein Satz Arbeitshefte). Spendenvorschlag 20,- € (zuzüglich Versandkosten).

⇒ Ein Satz von neun Arbeitsheften (wird für jede Teilnehmerin benötigt). Spendenvorschlag 10,- € (zuzüglich Versandkosten).

Der Kurs wird auf Spendenbasis versandt.

# Sonntagsschulmaterial

“Ich kann es kaum erwarten bis zur nächsten Sonntagsschul- (oder Kinder-)Stunde!”

Wir möchten Ihnen helfen, dass diese Aussage auch von Ihren “Gemeindekindern” zu hören ist.

Was tun wir mit unseren Kindern und Jugendlichen in unseren Gemeinden, damit sie in zwanzig Jahren auch noch in unseren Gemeinden sind? Eine Gemeinde ist ein sehr zerbrechliches Gebilde. Sollte es uns nicht gelingt, die nächste Generation zu gewinnen und heranzubilden, dann ist das, was wir in dieser Generation tun, sehr begrenzt effektiv.

Es ist unerlässlich, dass wir den Kindern in der Gemeinde nicht nur eine “altersgerechte” Betreuung, sondern auch eine altersgerechte biblische Unterweisung anbieten. Um das zu ermöglichen, finden Sie in unserem “Accent” Kindermaterial das ideale “Werkzeug”.

## Das “Accent” Sonntagsschulmaterial

Um die so dringend notwendige christliche Unterweisung von Kindern in der Gemeinde durchzuführen, hat sich das “Accent” Sonntagsschulmaterial als besonders hilfreich erwiesen. Dieses Material wurde aus dem Englischen übersetzt und den deutschen Verhältnissen angepasst.

Für die verschiedenen Altersgruppen gibt es für jedes Quartal (Zeitraum von drei Monaten) ein **Lehrerhandbuch** und für jeden Schüler einen **Bastelblock** mit auf die Lektion abgestimmten Bastelarbeiten; **oder** für die Älteren ein **Schüler-Arbeitsheft** mit interessanten Schreifarbeiten zur Vertiefung der Lektion. Die Schüler der 1.-3. Klasse erhalten zum Bastelblock auch ein **Bibel-Leseheft**.



# Übersicht über das gesamte

<b>Jahrgang</b>	<b>Herbst 1.Quartal September - November</b>	<b>Winter 2.Quartal Dezember - Februar</b>
Vorschulgruppe I Jahrgang – A	Kleine Kinder ehren Gott	Kleine Kinder lieben Jesus
Vorschulgruppe I Jahrgang – B	Gott hat mich gemacht	Jesus sorgt für Kinder
Vorschulgruppe II Jahrgang – A	Gott machte die Familie	Jesus kam in die Welt
Vorschulgruppe II Jahrgang – B	Gott hilft mir zu lernen	Gott gab seinen einzigen Sohn
Schuljahr 1 – 3 Jahrgang – A	Gott sorgt für mich	Jesus ist der Sohn Gottes
Schuljahr 1 – 3 Jahrgang – B	Gott möchte, dass ich gehorche	Jesus ist mein Freund
Schuljahr 1 – 3 Jahrgang – C	Gott steht über allem	Die Lehren Jesu
Schuljahr 4 – 6 Jahrgang – A	Gott schuf eine Welt – Schöpfung bis Babel	Gott erwählt ein Volk - Abraham bis Joseph
Schuljahr 4 – 6 Jahrgang – B	Die Zeit Josuas und der Richter	Die Zeit der Könige
Schuljahr 4 – 6 Jahrgang – C	Das Leben Jesu - Teil 1	Das Leben Jesu -Teil 2
Schuljahr 7 – 9 Jahrgang – A	Wage es, ein Jünger Jesu zu sein	Die zehn Gebote und du
Schuljahr 7 – 9 Jahrgang – B	Lerne deine Bibel besser kennen	Christus in den Evangelien
Schuljahr 7 – 9 Jahrgang – C	Satan gegen Gott	Siehe dein Gott - das Johannesevangelium

Frühjahr 3.Quartal März - Mai	Sommer 4.Quartal Juni - August	Inhalte
Jesus lebt ewig	Jungen und Mädchen in der Bibel	Durch "Grundkonzepte der Bibel" wird dem Kind vermittelt, dass Gott der Schöpfer ist, und dass Gott seinen Sohn gab. Das Kind wird dabei angeleitet, Gott und sein Wort zu lieben.
Jesus lebt	Kinder der Bibel	
Wir hören auf Gottes Wort	Gott machte Himmel und Erde	
Wir reden mit Gott	Alles gehört Gott	
Wir reden mit Gott	Abraham und seine Familie	Durch "Lehre der Bibel" lernt der Schüler die Grundwahrheiten der Bibel kennen und wird angeleitet, Gott zu gehorchen und mit IHM zu reden.
Gott gibt mir Erlösung	Die Berichte über Samuel, David und Salomo	
Gott gab die Bibel	Berichte von Elia, Elisa und Daniel	
Gott führt sein Volk - Mose bis Josua	Gott gebraucht die Gemeinde	Durch "Überblick über die Bibel" bekommt der Schüler einen Überblick über die ganze Bibel, wird mit Gottes Plan für die Menschheit vertraut gemacht und lernt Grundwahrheiten für das christliche Leben kennen.
Die Zeit der Gefangenschaft und Rückkehr Israels	Geistliches Wachstum	
Die erste Gemeinde	In der Familie Gottes leben	
Wunder - die Wissenschaft kann sie nicht erklären	Grundlegende Lehren der Bibel	Durch "Den Glauben festigen" lernt der Jugendliche, was und warum er glaubt, und wie er biblische Wahrheiten im täglichen Leben anwenden kann. Dadurch wird er in seinem persönlichen Glauben gefestigt
Herausragende Ereignisse der Bibel im Überblick	So lebst du wirklich!	
Die Gemeinde wächst - Die Apostelgeschichte	Die Briefe des Apostels Paulus	

## Wichtige Informationen zum Sonntagsschulmaterial

- Das "Accent" Sonntagsschulmaterial baut Jahr für Jahr aufeinander auf. Manche Geschichten wiederholen sich, werden aber dem Verständnis der Kinder entsprechend immer wieder von einer anderen Seite beleuchtet oder vertieft. Die Kinder der 4. bis 6. Klasse erhalten einen Überblick über die ganze Bibel.
- Die **Quartale** sind dem Schuljahr angepasst. Sie beginnen **nicht** mit dem Kalenderjahr:
  - a. Das **Herbstquartal** beginnt im September.
  - b. Das **Winterquartal** beginnt im Dezember.
  - c. Das **Frühjahrsquartal** beginnt im März.
  - d. Das **Sommerquartal** beginnt im Juni.

Die Unterrichtsthemen in den Sommermonaten sind so gestaltet, dass eine Lektion in sich abgeschlossen ist. Die Schulferien, und das dadurch teilweise Fernbleiben von Schülern, wird dabei berücksichtigt.

- Das Lehrmaterial für das **Quartal** enthält **13 Lektionen** - für jeden Sonntag des Quartals eine Lektion.
- Das **Lehrerhandbuch** enthält im Anhang **Anschauungsmaterial** für die verschiedenen Lektionen. Dieses Anschauungsmaterial muss für den Unterricht noch vorbereitet werden (ausschneiden, anmalen, eventuell auf Karton aufkleben, mit Klarsichtfolie überkleben, Flanellbilder herstellen, usw.). Wenn Sie dieses Material sorgfältig vorbereiten und fachgerecht aufbewahren, haben Sie für die Zukunft einen umfangreichen Bestand an Unterrichtsmaterial, auf das Sie immer zurückgreifen und in den nachfolgenden Klassen verwenden können.  
*Tipp: Vielleicht haben Sie in Ihrer Gemeinde Personen, die zwar keine Sonntagsschulgruppe unterrichten, aber für Bastelarbeiten begabt sind und bereit wären, das Anschauungsmaterial vorzubereiten.*

### Bestellinformationen

- Das **Schüler- und Bastelmaterial** wird für jedes Kind in Ihrer Gruppe benötigt.
- Das **Unterrichtsmaterial** wiederholt sich in einem **zwei- bzw. drei-Jahresrhythmus**. Bis sich das Material wiederholt, werden die Kinder aber in der nächsthöheren Gruppe sein. Für sie werden sich die Lerninhalte nicht wiederholen.
  - a. Vorschule I und II wiederholt sich nach zwei Jahren.
  - b. Schuljahr 1 - 3, 4 - 6 und 7 - 9 wiederholt sich nach drei Jahren.

- **Bestellen Sie** nach Möglichkeit Ihren Bedarf **rechtzeitig**, damit Sie Zeit haben, das Material (Visuelle Hilfsmittel) vorzubereiten.
- Das Unterrichtsmaterial wird auf **Spendenbasis** versandt. Der genannte Richtpreis soll als eine Orientierung für eine Spende für diese Literaturarbeit verstanden werden

Altersgruppe:	Lehrerhandbuch	Schülermaterial
Vorschulgruppe I Alter 2 bis 3 Jahre	8,50 €	2,00 € Bastelblock
Vorschulgruppe II Alter 4 bis 5 Jahre	8,50 €	2,00 € Bastelblock
Schuljahr 1 bis 3	8,50 €	3,00 € Bastelblock und Bibel-Leseheft
Schuljahr 4 bis 6	8,50 €	2,00 € Arbeitsheft
Schuljahr 7 bis 9	8,50 €	2,00 € Begleitheft

Ein **Kennenlernpaket**, das sich zusammensetzt aus dem Unterrichtsmaterial der fünf Altersgruppen (für ein Quartal), kann angefordert werden. (Spendenvorschlag 20,00 €, plus Versandkosten)

**Bitte senden Sie Ihre Bestellung an:**

BMD International e.V.,  
Ludwigstraße 11,  
72805 Lichtenstein-Unterhausen  
Telefon: 07129/691713

Es kann auch über E-Mail oder über die Internetseite bestellt werden.

E-Mail: [info@BMDonline.de](mailto:info@BMDonline.de)  
Internetseite: [www.BMDonline.de](http://www.BMDonline.de)

**B**iblich

**M**issionarisch

**D**ienstorientiert

...drei wichtige Elemente für jeden einzelnen Christen und für die Gemeinde als Ganzes.

Die Zielsetzung des BMD International ist die klare Verkündigung des Wortes Gottes, die Unterstützung von Gemeindegründungen und die Stärkung bestehender Gemeinden, unter anderem durch die hier angebotene Literatur und Seminare.

Der BMD International ist ein gemeinnütziger Verein, der beim Amtsgericht Stuttgart im Vereinsregister unter VR 351391 eingetragen ist.

**BMD International e.V.**

**Ludwigstraße 11,  
72805 Lichtenstein-Unterhausen  
Tel.: 07129/691713  
E-mail: [info@BMDonline.de](mailto:info@BMDonline.de)  
Internet: [www.BMDonline.de](http://www.BMDonline.de)**

**Konto**

**Kreissparkasse Reutlingen, Konto Nr. 602 068, BLZ 640 500 00  
IBAN: DE17 6405 0000 0000 6020 68 SWIFT-BIC: SOLADES1REU**

